Nr. 159. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 5. April 1898.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 4. April. Wir haben bereits mitgetheilt, daß die von einem Kreise von Interessenten mit Unterstützung des Reichs und der Regierungen von Preußen und Sachsen nach Ostasien entsendete Kommission im Laufe des vergangenen Monats in die Heimath zurückgekehrt ist. Die Mitglieder dieser Kommission hatten unter anderem auch die Aufgabe, Muster solcher gewerblicher Erzeugnisse zu sammeln, die in die von ihnen besuchten Länder eingeführt oder in diesen selbst hervorgebracht werden. Dieser Aufgabe haben sich die Mitglieder mit großem Fleiß und außerordentlicher Umsicht unterzogen, und es ist anzunehmen, daß die mitgebrachten Muster einen werthvollen Einblick in die Produktions- und Absatzverhältnisse in Ostasien gewähren werden. Die Muster werden in den Tagen vom 19. bis 28. d. M. im Reichstagsgebäude zur Ausstellung gelangen.

— In den Rangverhältnissen und Chargenbezeichnungen der Sanitätsoffiziere des preußischen Heeres sind am 1. d. M. folgende Aenderungen eingetreten. Die Eintheilung der Generalärzte und Assistenzärzte in je 2 Klassen ist beseitigt. Die bisherigen Assistenzärzte 1. Klasse werden „Oberärzte", die bisherigen Assistenzärzte 2. Klasse lediglich „Assistenzärzte" benannt. Den Divisionsärzten wird die Chargenbezeichnung „Generaloberarzt" mit dem bisherigen Range als Oberstlieutenant verliehen. Die bisherigen Generalärzte 2. Klasse erhalten den Rang der Obersten. Die Hälfte der Oberstabsärzte erhält künftig je 5850 und 5400 Mark Gehalt, die Hälfte der Stabsärzte 3900 und 2700 Mark. Nach Durchführung dieser Maßregel, die erst in mehreren Jahren nach und nach erfolgt, hört auch bei den Oberstabsärzten die Eintheilung in zwei Klassen auf. Bis dahin bezieht ein Theil der Oberstabsärzte und Stabsärzte die bisherigen Gebührnisse weiter. Die Abstufungen sind nunmehr folgende: Generalstabsarzt, Generalarzt, Generaloberarzt, Oberstabsarzt, Stabsarzt, Oberarzt, Assistenzarzt, Unterarzt, eine Reihenfolge, die schwer verständlich ist. Besonders scheint es eigenthümlich, daß der Generaloberarzt eine niedrigere Charge bezeichnet, als der Generalarzt.

— Wie aus Amalfi nach Stockholm gemeldet wurde, hat sich das Befinden der dort weilenden Kronprinzessin Viktoria von Schweden nicht gebessert und, da auch die Witterung regnerisch und und ungünstig ist, wird sich die Kronprinzessin heute nach Rom begeben, um unter tägliche ärztliche Aufsicht zu kommen.

** Dem Reichstage wird, wie wir hören, alsbald nach seinem Wiederzusammentritt nach den Osterferien der schon seit längerer Zeit in Aussicht genommene Gesetzentwurf wegen höherer Bemessung der Entschädigungen für militärische Vorspannleistungen zugehen.

** Entgegen anders lautenden Nachrichten können wir versichern, daß der Nachtragsetat bisher im Plenum des Bundesraths noch nicht festgestellt ist.

** Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Staatsminister Dr. Graf v. Posadowsky, tritt am Dienstag einen zehntägigen Urlaub an und wird sich nach Süddeutschland begeben.

— Der im Essener Meineidsprozeß zu $2^1/_2$ Jahren Zuchthaus verurtheilte Ludwig Schröder hat gestern das Zuchthaus zu Werden nach Verbüßung seiner Strafe verlassen. Die Essener Arbeiterschaft hat ihn wie 1893 so auch jetzt als Reichstagskandidaten aufgestellt, obgleich die auf ihn fallenden Stimmen wegen des Ehrverlustes, der nur auf dem Wege der Wiederaufnahme des Prozesses aufgehoben werden könnte, einfach nicht gezählt werden. Die Kandidatur Schröder soll als Protest gegen das Essener Schwurgerichtsurtheil gelten.

** Unter Vorsitz des Geh. Kommerzienrath Meyer-Hannover fand heute Nachmittag die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller statt. Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten erstattete General-Sekretär Landtagsabgeordneter H. A. Bueck den Jahresbericht, aus welchem zunächst zu entnehmen ist, daß derselbe den Vorschlag, der Verein möge der „Industria", Aktiengesellschaft zur Versicherung gegen Verluste durch Arbeitseinstellungen beitreten, abzulehnen ersucht. Der Verein trat diesem Ersuchen bei. In eingehender Weise behandelte Referent die Frage der Ermäßigung der Tarife für Schiffbaueisen, wobei derselbe unter Zustimmung der Versammlung für eine gleichmäßige Tarifirung aller für den Schiffbau verwendeter Eisengattungen nach dem Spezialtarif II lebhaft eintrat. In Bezug auf die Lage der Eisenindustrie meinte Redner, der Aufschwung sei im Wesentlichen dem einheimischen Bedarf zuzuschreiben, für welchen die Entwickelung und Erweiterung zahlreicher anderen Industrien, die Bevölkerungs- und Wohlhabenheitszunahme, mit welcher die starke Bauthätigkeit im Zusammenhange stehe, der erheblich vermehrte Bedarf der Eisenbahnen und endlich der lange zurückgehaltene Bedarf der Landwirthschaft bestimmend gewesen seien. Die Ausfuhr an Roheisen und Halbfabrikaten belief sich 1896 auf 242 444 000 Kilogramm, 1897 auf 168 779 000 Kilogramm, an Fabrikaten 1896 auf 1 272 003 000 Kilogramm, 1897 auf 1 218 716 000 Kilogramm. Die Ausfuhr an Eisen und Eisenwaaren nach Rußland stieg von 232 362 100 Kilogramm im Jahre 1896 auf 242 169 700 Kilogramm im Jahre 1897. Die Gesamtausfuhr Deutschlands stieg von 3753,8 Millionen Mark 1896 auf 3808,1 Millionen Mark 1897, d. h. um 54,3 Millionen, während die Ausfuhr Großbritanniens in demselben Zeitraum um 115,9 Mill. Mark abgenommen hat; dagegen verzeichnen ein Mehr Frankreich mit 219,8 Millionen Mark, Rußland mit 184 und die Vereinigten Staaten mit 391 Millionen Mark. Die Gefährlichkeit der Konkurrenz der Vereinigten Staaten tritt besonders klar vor Augen bei Betrachtung des Exports nach Rußland. Während der deutsche Export von 1895 auf 1896 eine Werthvermehrung von 13 963 000 Rubel erfahren hat, betrug die Steigerung der amerikanischen Ausfuhr 32 507 000 Rubel, sie hat sich mehr als verdoppelt; freilich bleibt ihre Gesamtziffer noch bedeutend hinter der deutschen zurück. Während nämlich der Werth der deutschen Ausfuhr nach Rußland 1896 sich auf 189 163 000 Rubel belief, betrug die amerikanische nur 61 882 000 Rubel. Im Allgemeinen ist die Ausfuhr an deutschen Maschinen eine höchst erfreuliche und fortschreitende. Redner ging hierauf des Näheren auf wirthschaftspolitische Maßnahmen des abgelaufenen Jahres ein, legte die Gründe dar, welche zur Berufung des wirthschaftlichen Ausschusses geführt haben, wobei es tief bedauerlich sei, daß durch die Etablirung einer privaten „Zentralstelle für Vorbereitung der Handelsverträge", welche mehr freihändlerische Tendenzen verfolge, Verwirrung unter den Industriellen gestiftet werde. Schließlich besprach Referent die Verkehrsverhältnisse, und beklagt es, daß die Eisenbahnen im letzten Herbste versagt hätten. Redner verwies aber in dieser Beziehung auf die jüngsten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über das preußische Eisenbahnwesen, welche eine vollkommene Rechtfertigung des Eisenbahnministers Thielen ergeben haben. Herr Bueck beklagte es lebhaft, daß ein Theil der Landwirthschaft sich gegen den Bau von Schifffahrtskanälen erkläre und kam schließlich auf die Beendigung des englischen Maschinenbauerstreikes, welcher mit der Niederlage der Arbeiter geendet und entschieden habe, daß die Arbeitgeber Herren in ihren Fabriken bleiben. Die Kosten des Streikes belaufen sich auf fast 206 Millionen Mark für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wobei über 90 Millionen auf die Arbeiter entfallen.

Nach kurzer Debatte berichtete Herr Bueck über die Beschickung der Pariser Weltausstellung seitens der deutschen Industrie. Auf Grund von Mittheilungen des Reichskommissars theilte Herr Bueck mit, daß ein Projekt für eine Kollektivausstellung der Hütten- und Walzwerksindustrie zweckentsprechend erst werde angefertigt werden können, nachdem ungefähr festgestellt ist, welche Fabriken geneigt sind, sich an einer solchen Kollektivausstellung zu betheiligen und welche hauptsächlichsten Ausstellungsstücke von jeder dieser Fabriken zu erwarten sein möchten. — Im Großen und Ganzen ergab die Diskussion, daß eine große Neigung zur Beschickung der Ausstellung bei den deutschen Eisenindustriellen überhaupt nicht besteht und daß namentlich für eine Kollektiv-Ausstellung sich besonders große Schwierigkeiten ergeben dürften.

— Eine große Anzahl von Lokomotivbeamten der Reichseisenbahnverwaltung in Elsaß-Lothringen haben sich an den Reichstag mit der Bitte gewandt, daß den Lokomotivbeamten die im Dienste auf der Lokomotive zugebrachte Dienstzeit doppelt angerechnet werde. Die Petitions-Kommission des Reichstages schlägt vor, das Gesuch dem Reichskanzler als Material zu überweisen. In der Verhandlung über dieses Gesuch gab Geheimrath Glöckner folgende Erklärung ab: „Wenn auch zugegeben werden muß, daß der Dienst des Lokomotivführers ein besonders verantwortungsvoller ist und an die moralischen und physischen Kräfte dieses Beamten hohe Anforderungen gestellt werden, so erscheinen doch einzelne der in dieser Hinsicht von den Petenten gemachten Ausführungen als übertrieben. Nach einer von der kaiserlichen Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen aufgestellten, mir vorliegenden Liste sind im Laufe der letzten zehn Jahre bei der Reichseisenbahnverwaltung im Ganzen 99 Lokomotivführer pensionirt worden. Von diesen waren zur Zeit ihrer Pensionirung 33 weniger als 50 Jahre alt, 66 hatten das 50. Lebensjahr überschritten und 12 von diesen standen in einem Lebensalter von 60 Jahren und darüber. Das der Pensionsberechnung zu Grunde zu legende Dienstalter blieb bei 36 unter 25 Dienstjahren; 63 hatten 25 Jahre und länger gedient. Die Maximalpension, welche sich bei den gegenwärtigen Gehaltsverhältnissen auf 2139 Mark jährlich beläuft, erreichten allerdings nur 3. In Folge von Betriebsunfällen wurden dienstunfähig und deshalb auf Grund der Vorschriften des Unfallfürsorge-Gesetzes vom 15. März 1886 pensionirt: 29. Von den in Vergleich zu stellenden übrigen Beamtenklassen sind die Zugführer in ähnlicher Lage. Von 29 in dem gleichen Zeitraum pensionirten Zugführern erreichten 4 das sechzigste Lebensjahr, also 14 Prozent gegen 12 Prozent bei den Lokomotivführern. Uebrigens lassen die gegebenen Zahlen durchaus noch keinen hinreichend sicheren Schluß auf die wirkliche Lage der betreffenden Beamten zu. Denn einmal ist hierzu die Anzahl der in Betracht gezogenen Personen überhaupt zu gering, und dann darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die Reichseisenbahnverwaltung in Hinsicht auf den regelmäßigen Abgang und Ersatz ihres Beamtenpersonals noch immer nicht zu normalen Verhältnissen gelangt ist. Denn da bei der in das Jahr 1871 fallenden Einrichtung dieser Verwaltung thunlichst junge und leistungsfähige Beamte eingestellt wurden, so ist es ganz natürlich, daß in den ersten 20 Jahren des Bestehens der Verwaltung nur jüngere Beamte mit verhältnißmäßig geringem Dienstalter pensionirt werden konnten. In Uebereinstimmung hiermit läßt denn auch das vorerwähnte Verzeichniß der Lokomotivführer erkennen, daß sowohl Lebens- wie Dienstalter der in den letzten beiden Jahren in den Ruhestand getretenen Lokomotivführer im Durchschnitt erheblich höher war, als bei den in den vorhergehenden acht Jahren pensionirten. Um bei Prüfung der seitens der Petenten vorgebrachten Klagen eine zuverlässige Grundlage zu gewinnen, wäre es deshalb nöthig, auf die bei größeren, zu normalen Verhältnissen vorgeschrittenen Eisenbahnverwaltungen gemachten Erfahrungen zurückzugehen. In dieser Beziehung kann darauf hingewiesen werden, daß nach den schon im Jahre 1883 bei der preußischen Staatseisenbahnverwaltung angestellten Ermittelungen für das Zugbegleitungspersonal (Zugführer, Packmeister, Schaffner, Bremser) der Verbrauch der Kräfte und demzufolge die Nothwendigkeit der Pensionirung beinahe ebenso frühzeitig eintritt, wie für die Lokomotivführer und Heizer. Um die den beiden Beamtenklassen den Beamten anderer Dienstzweige gegenüber hieraus entstehenden Nachtheile thunlichst auszugleichen, ist deshalb damals die — von der Reichseisenbahnverwaltung alsbald übernommene — Einrichtung getroffen worden, daß von den Fahr-, Stunden- und Nachtgeldern, sowie Prämien für Materialersparnisse und dergleichen, welche die Beamten des Fahrdienstes beziehen, den Lokomotivführern und Heizern 350 bezw. 250 Mark, den Zugführern und Schaffnern 300 bezw. 200 Mark bei der Pensionirung angerechnet werden. Gegenwärtig ist eine neue Untersuchung im Gange, die sich auf die Lage der Lokomotivbeamten und des Fahrpersonals den übrigen Beamten gegenüber bezieht. Sollte es nach den Ergebnissen dieser Untersuchung die preußische Staatseisenbahnverwaltung für billig erachten, der einen oder anderen Beamtenklasse für die aus der Eigenart ihres Dienstes entspringende vorzeitige Invalidität einen weiteren Ausgleich zu gewähren, so würde die Reichseisenbahnverwaltung einem solchen Vorgehen voraussichtlich folgen können. An die von den Petenten vorgeschlagene doppelte Anrechnung der auf der Lokomotive zugebrachten Dienstzeit, welche — so viel bekannt — bei keiner deutschen Staatsbahnverwaltung in Uebung ist, wird dabei indessen nicht gedacht."

— Die Bestimmungen über die Uebungen des Beurlaubtenstandes, die in den Vorjahren stets im Januar oder Anfang Februar veröffentlicht worden waren, sind in diesem Jahr erst in einem am 1. d. M. herausgegebenen „Armee-Verordn.-Bl." bekannt gemacht. Der Umfang der Uebungen ist erheblich größer als in den letzten Jahren; es werden über 27 000 Reservisten mehr eingezogen als im Jahre 1897. Im Uebrigen enthalten die Bestimmungen wenige Abweichungen von den bisherigen. Auch in diesem Jahre ist den Truppentheilen durch besonders fetten Druck anempfohlen, die Gestellungsbefehle den Einzuberufenden so frühzeitig wie möglich zu übermitteln, ebenso wie vorgeschrieben wird, die Interessen der am meisten Betheiligten bürgerlichen Berufskreise, namentlich die Ernteverhältnisse, in den einzelnen Korpsbezirken bei der Wahl des Zeitpunkts der Uebungen möglichst zu berücksichtigen.

— Die Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten sollen der „Schles. Ztg." zufolge auf den 20. und 21. Mai zu einer Konferenz nach Berlin einberufen werden.

— Bei der Infanterie-Schießschule in Spandau werden in diesem Jahre 2 Informationskurse für 66 Oberstlieutenants und Majors der Fußtruppen ausschließlich Fußartillerie abgehalten. Der erste dieser 13tägigen Kurse findet schon gegenwärtig statt und dauert bis zum 5. d. M., der zweite findet vom 12. bis 24. Mai statt. Ferner wird im Juli ein Informationskursus für 36 Eskadronschefs und im Oktober ein Informationskursus für 30 Regimentskommandeure und im Range gleichstehende Offiziere der Fußtruppen abgehalten. Auch diese Kurse dauern je 13 Tage.

** Die öffentliche Meinung Ungarns steht nachhaltig unter dem Eindrucke jenes Handschreibens des Kaiser-Königs, welches sich auf die militärische Reaktivirung des Erzherzogs Franz Ferdinand bezieht. Es ist weniger der meritorische Inhalt dieses der Form nach rein militärischen Schriftstückes, was die politischen Kreise des Landes wie der Gesamtmonarchie beschäftigt, als vielmehr die hohe politische Bedeutung, welche dieser Entschließung des Monarchen beigelegt werden muß. Wenn hinsichtlich der Thronfolgefrage jemals Zweifel obwalteten, die durch immer wieder auftretende vage Gerüchte, namentlich aber durch den besorgnißerregenden Gesundheitszustand des Erzherzogs ihre Nahrung fanden, so erscheinen dieselben nun in autoritativster Form endgültig beseitigt. Da der Erzherzog-Thronfolger kein ständiges Kommando erhält, sondern dem „Allerhöchsten Oberbefehl zur Verfügung gestellt" bleibt, wird er mit militärischen Obliegenheiten nicht in so zeitraubendem Maße zu thun zu haben, daß er daneben als Kronprinz nicht auch den politischen Angelegenheiten sich mit gehöriger Gründlichkeit widmen könnte. In diesem Sinne faßt die gesamte ungarische Publizistik die politische Seite des allerhöchsten Handschreibens auf.

England.

London, 4. April. „Reuters Bureau" meldet aus Tientsin: In der chinesischen Admiralität herrscht lebhafte Thätigkeit. Die Chinesen beklagen sich, für fünf neue Schiffe, welche in diesem Sommer eintreffen, keinen Hafen zu haben, wenn nicht Weihaiwei geräumt würde.

Eine große Anzahl in Port Arthur entlassener chinesischer Arbeiter ist gestern in Taku eingetroffen.

Ein Mitglied des Zensoramtes vom höchsten Range richtete einen Appell an den Kaiser von China, in welchem das ganze Tsungli-Yamen angeklagt wird, mit russischem Gelde bestochen zu sein. Die hierfür ausgegebene Summe übersteige 10 Millionen Taëls. Li Hung Tschang hätte allein $1^1/_2$ Millionen Taëls erhalten. Der Zensor fügt hinzu, er verlange eine Untersuchung und erbiete sich, sich enthaupten zu lassen, wenn Li Hung Tschang seine Unschuld beweisen könne, dagegen verlange er, daß Li Hung Tschang hingerichtet werde, wenn ihm seine Schuld bewiesen werde.

Türkei.

Konstantinopel, 4. April. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus".) Der bulgarische diplomatische Agent Markow überreichte gestern im Yildizpalast eine Note, in welcher ausgeführt wird, daß das Verlangen der Pforte nach Abberufung des Metropoliten von Ueskiüb Sinesius antikanonisch sei und daß die Untersuchungskommission sowie der Befund Saad Eddin Pascha's vom Vali Hafiz Pascha beeinflußt sei. Dieser, heißt es in der Note, sei stets bulgarenfeindlich gewesen, was bereits die bulgarische Note vom 24. Oktober 1897 erwiesen habe, und habe an allen Unruhen im Vilajet Ueskiüb Schuld. Er habe den bulgarischen Adjunkt des Vali, Namens Pandurow, entfernt, die Abberufung des Handels-Agenten Rizow verlangt und fordere jetzt die des Metropoliten Sinesius. Die Bulgaren des Vilajets betrachten Sinesius als ihren einzigen Vertheidiger und würden, wenn er abberufen werden sollte, verzweifeln und revoltiren, was geeignet wäre, auch die Volksstimmung in Bulgarien zu erregen, die bulgarische Kirche zu verletzen und das freundschaftliche Verhältniß zwischen dem Suzerän und dessen Vasall zu trüben. Das einzige Mittel, Beruhigung zu schaffen, sei die Abberufung Hafiz Pascha's; die bulgarische Regierung hoffe, daß die Weisheit des Sultans die Abberufung verfügen und das Verlangen betreffs Sinesius annulliren werde.

Asien.

Yokohama, 4. April. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Der vorgestern abgehaltene Kabinetsrath beschloß, daß die Regierung sich jedes Vorgehens in der gegenwärtigen Krise enthalte und eine passive Politik verfolge.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. April. Vom 1. d. M. ab ist die dritte Geldbestellung in der inneren Stadt aufgehoben und vom gleichen Tage ab für die ganze Stadt der Beginn der 1. Geldbestellung auf $7^1/_4$ Uhr Vorm. und der 2. Geldbestellung auf 3 Uhr Nachm. festgesetzt worden.

— Für die Rhederei J. F. Braeunlich lief gestern auf der Werft von Nüske u. Co. in Grabow eines der beiden von der Rhederei J. F. Braeunlich hierselbst in Auftrag gegebenen Personendampfer vom Stapel; derselbe erhielt den Namen „Hans". Der zweite Dampfer wird im nächsten Monat fertig und den Namen „Hanny" erhalten. Beide Schiffe haben eine Länge von 33 Meter und eine Breite von $5^1/_2$ Meter, besitzen Maschinen von je 150 Pferdekräften und sind zu Personenfahrten zwischen Stettin und Gotzlow bestimmt, können aber vermöge ihres kräftigen Baues auch zu Fahrten nach den Ostseebädern verwandt werden. Die innere Einrichtung der Schiffe ist der Neuzeit entsprechend mit allen Bequemlichkeiten versehen; sie haben elektrische Beleuchtung und Dampfheizung in den Kajüten. Die Dampfer eignen sich besonders zu Festfahrten für größere Vereine und Gesellschaften, da sie 350—400 Personen Raum bieten.

— Zur Warnung für Goldwaarenhändler sei ein Manöver mitgetheilt, welches gestern in einem hiesigen Goldwaarengeschäft versucht, in einem zweiten gelungen ist. Eine anständig angezogene und Vertrauen erweckende Frauensperson trat herein und verlangte einen guten goldenen Herrenring, wobei sie altes Gold zum Einschmelzen offerirte. Der Handel kam nicht zu Stande, aber in einem der Geschäfte hatte die Person aus dem vorgelegten Auswahlkasten einen schweren goldenen Ring entnommen und durch einen fast werthlosen ersetzt. Der Betrug wurde sofort bemerkt, die Frau hatte aber bereits das Weite gesucht.

— Zum Benefiz für Herrn Paul Lange und Frau Lange-Cordes findet die morgige Vorstellung im Stadttheater statt. Das Künstlerpaar hat sich während der verflossenen Saison die Sympathie des Publikums in weitestem Maße erworben und dürfte daher an dessen Ehrenabend um so eher ein volles Haus in Aussicht stehen, als die Vorstellung reiche Abwechselung verspricht, es gelangt „Haschisch", „Fritzchen und Lieschen" und „Stradella" zur Aufführung. Für die Festtage befindet sich Wagner's „Tristan und Isolde" in Vorbereitung. Dutzendbillets behalten noch bis Sonnabend Gültigkeit.

— Im Bellevue-Theater geht heute „Mamsell Angot" zu kleinen Preisen in Scene, morgen Mittwoch findet das Benefiz für Herrn Kapellmeister Hempel statt, welcher während seiner hiesigen Thätigkeit manche erfreuliche Probe seines Könnens abgelegt hat, derselbe hat an seinem Ehrenabend die Aufführung der „Königskinder" gewählt und wird das Orchester wieder bedeutend verstärkt, die Vorstellung findet bei gewöhnlichen Preisen unter Gültigkeit von Bons statt und wünschen wir im Interesse des Benefizianten ein volles Haus. Morgen Abend wird auf vielseitigen Wunsch das Tendenzstück „Das neue Ghetto" nochmals wiederholt. — Am 1. Ostertage beginnt eine dem Stettiner Publikum bestens bekannte Künstlerin ein kurzes Gastspiel. Pauline Elsässer-L'Allemand, die gefeierte Operettensängerin, tritt an diesem Tage zum ersten Male in der Titelrolle der Offenbach'schen Operette „Madame Favart" auf.

* Das gestrige Benefiz für Frl. Wallerstein, die Koloratursängerin unseres Stadttheaters, fand erfreulicher Weise vor ausverkauftem Hause statt, ein Ereigniß, das ebensowohl der Beliebtheit der Künstlerin, wie der glücklichen Wahl des Stückes zuzuschreiben sein dürfte. Es wurde Mozarts Oper „Figaros Hochzeit" gegeben, deren lebensfrische Melodien ihres Erfolges immer sicher sind, die geschätzte Benefiziantin sang darin die „Susanne", eine ihrer besten Rollen, vielleicht die beste überhaupt. Die Besetzung der Oper ist bereits gelegentlich der früheren Aufführung eingehend gewürdigt worden, neu war nur Frl. Corega in der Rolle des „Cherubin". Wir hörten die Sängerin gestern zum ersten Male und erschien uns ihre Leistung durchaus annehmbar, die Tonbildung müßte nur noch ein wenig an Sicherheit gewinnen. Im ganzen genommen hinterließ die Vorstellung den dankbar besten Eindruck und wurde denn auch mit Beifall nicht gekargt.

* Der Bau einer Vereinsturnhalle beschäftigte gestern nochmals eine außerordentliche Generalversammlung des Stettiner Turnvereins. Der Schriftwart, Herr Obermeyer, entwickelte in längerer Ausführung das Resultat der vom Vorstande erneut gepflogenen Verhandlungen. Dieselben haben zunächst dahin geführt, daß durch Petition an die städtischen Behörden der Erlaß der Straßenherstellungskosten erreicht worden ist. Von der Anlage einer Radfahrbahn unter der Turnhalle soll nach den neueren Entwürfen abgesehen werden, dafür wird die Einrichtung eines „Keglerheims" im Souterrain in Vorschlag gebracht. Das Grundstück hat nach Gewinnung eines Streifens von $3^1/_2$ Meter Breite eine Straßenfront von 60 Metern erhalten, davon entfallen auf die Halle im Lichten 40,75 Meter. Die Kosten für das insbesondere zur Annahme empfohlene Projekt A sind mit 220 000 Mark in Anschlag gebracht, diese Summe wäre in der Weise aufzubringen, daß 30 000 Mark aus dem Vereinsvermögen hergegeben und 140 000 Mark als hypothekarisches Darlehen aus den Beständen der Altersversicherungsanstalt Pommern zu einem Zinsfuß von $3^1/_2$ Prozent entnommen werden. Die restlichen 50 000 Mark wären durch Ausgaben $3^1/_2$prozentiger Turnhallenbau-Obligationen zu decken. Der unter Ansatz der hierfür nothwendigen Verzinsung aufgestellte Etat balanzirt — ohne Erhöhung der Mitgliederbeiträge — in Einnahme und Ausgabe mit 11 800 Mark. — Nach kurzer Erörterung wurde das Projekt A in allen Theilen genehmigt und dem Vorstande die Ermächtigung ertheilt, sofort nach Erlaubniß durch den Herrn Regierungspräsidenten die erforderlichen Arbeiten in Angriff zu nehmen.

— Dem Bericht der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft hierselbst für das Jahr 1897 entnehmen wir, daß die Prämien-Einnahmen im verflossenen Jahre für die Transport-Versicherung brutto um 159 756,38 Mark, netto um 83 717,92 Mark, für die Feuer-Versicherung brutto um 136 495,85 Mark, netto um 80 750,07 Mark und für die Unfall-Versicherung brutto um 772,62 Mark, netto um 1223,17 Mark gestiegen sind. Der für eigene Rechnung erlittene Verlust durch Schäden stellte sich gegen das Vorjahr für die Transport-Versicherung um 84 689,82 Mark und für die Feuer-Versicherung um 23 713,98 Mark höher, dagegen für die Unfall-Versicherung um 540,03 Mark geringer. Auch in diesem Jahre setzt der Jahres-Ueberschuß in den Stand, den Sparfonds, sowie das Reservekonto für das Gesellschaftsgrundstück erheblich zu stärken. Dem Sparfonds fließen statutenmäßig dessen Zinsen mit 16 000 Mark — sowie 1 Prozent des eingezahlten Aktien-Kapitals mit 22 500 Mark zu. Der erzielte Geschäftsgewinn macht es aber möglich: dem genannten Fonds weitere 112 500 Mark zuzuwenden und ihn damit auf 551 000 Mark zu bringen, das Reserve-Konto für das mit 1 200 000 Mark zu Buch stehende Gesellschafts-Grundstück mit 68 000 Mark zu dotiren und damit diese Reserve auf rund 200 000 Mark zu bringen, der Beamten-Pensionskasse eine Zuwendung von 30 150 Mark zu machen. Der Gesamtüberschuß der Gesellschaft beläuft sich auf 7 750 000 Mark. Es wurde beantragt, an die Aktionäre 22 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals (66 Mark pro Aktie) als Dividende zu zahlen.

— Die deutschen Krieger beabsichtigen, an der Villa Zirio in San Remo eine Gedenktafel an Kaiser Friedrich anzubringen und hat der jetzige Besitzer Comte de Villeneuve hierzu bereits seine Einwilligung gegeben. Der Vorstand des Verbandes deutscher Kriegsveteranen hat zur Inschrift die herrlichen Verse von Ernst von Wildenbruch gewählt:

Wanderer, der du aus Deutschland herkommst!
Hemme den Schritt,
Hier der Ort, wo dein Kaiser Friedrich lebte
und litt.
Hörst du, wie Welle an Welle stöhnend zum
Ufer drängt?
Das ist die sehnende Seele Deutschlands, die sein
gedenkt.
Die Krieger Deutschlands ihrem Kaiser und
Feldherrn.

Diese Inschrift findet auf einer kunstvoll ausgeführten, ehernen Tafel Platz. Die Tafel soll Ende August oder September d. J. fertiggestellt und angebracht werden. Veteranen, die sich bei der Anbringung der Tafel betheiligen wollen, erfahren alles Nähere durch den Verband deutscher Kriegsveteranen in Deutschland in Leipzig.

Literatur.

v. Müller, Deutsche und Polen in den Ostmarken. Basel bei Friedrich Emil Perthes. Preis 80 Pf.

Ein fast tausendjähriger Gegensatz besteht zwischen Deutschen und Polen, die Entwickelung der Geschichte hat ihn geschaffen und die neueste Zeit ihn in unseren Ostmarken wieder einmal mit erhöhter Schärfe hervortreten lassen. Die Polen sind in der Offensive, also im Vortheil, weil Offensive stets stärker ist als Defensive, namentlich stärker als matte Abwehr, wie solche bisher von den Deutschen nur geübt worden ist. Aber die Polen sind klug, wissen mit Geschick sich als die Verfolgten und Unterdrückten, die Deutschen aber, die sich wehren, als Verfolger und Unterdrücker hinzustellen. Und sie finden Glauben, sogar bei vielen Deutschen; was polnische Einigkeit und Zähigkeit nicht vermocht, das bringen deutsche Zwietracht und Läßigkeit zu wege. Es ist daher — und namentlich im gegenwärtigen Augenblick — geboten, den Deutschen vor Augen zu führen, wie die Polen gegen die Deutschen verfahren sind, wo sie die Macht in Händen hatten, wie das Recht der Deutschen auf den Besitz der innerhalb der preußischen Grenzen liegenden ehemals polnischen Landestheile ein höheres ist, als das der Polen, und wie damit die Pflicht verknüpft ist, das Deutschthum dort aufrecht zu halten und zu stärken, es koste was es wolle. [72]

Dr. Nagel, „Kopfschmerzen und Migräne. Deren Wesen, Behandlung und Verhütung". Preis 1,50 Mark. Verlag von Hugo Steinitz, Berlin. Die Leidenden werden reiche Belehrung und Anleitung zu richtigem Verhalten und zur Bekämpfung dieser Schmerzen finden, die auf den Ergebnissen der heutigen Wissenschaft fußt, dabei aber stets klar, gemeinfaßlich und anregend bleibt. Nicht nur die von körperlichen Ursachen, sondern auch gesellschaftliche und pädagogische Sünden werden in der Darstellung eingehend besprochen, soweit sie als Ursachen der Kopfschmerzen in Betracht kommen.

Die Krankheiten der Nase und ihre Behandlung von Dr. Karl Reiß. Preis 1,50 Mark. Die Darstellung, welche sämtliche Nasenkrankheiten ausnahmslos finden, ist eine sehr eingehende, nicht blos bezüglich der Krankheitsentstehung und des Krankheitsverlaufs, sondern gerade die Abschnitte über die Behandlung der verschiedenen Leiden sind mit besonderer Sorgfalt abgefaßt. Dabei ist die Schreibweise eine klare, allgemeinverständliche, die Diktion ist elegant. Allen, die Belehrung über dieses so außerordentlich wichtige Kapitel aus der menschlichen Krankheitslehre suchen, allen, die Rath und Hülfe brauchen, kann die Schrift auf das angelegentlichste empfohlen werden. [77—78]

Vermischte Nachrichten.

Lähn in Schlesien. Nachdem bereits Michaeli 5 Zöglinge des hiesigen Pädagogiums die Freiwilligen-Prüfung mit gutem Erfolg abgelegt haben, haben auch zum Ostertermin von 6 Zöglingen 5 dieselbe bestanden. Zu Michaelis gingen mehrere Schüler auf die Ober- resp. Unsersekunda öffentlicher Anstalten über und haben sich ebenfalls als gut vorbereitet bewährt, und ist für die demnächst stattfindenden Aufnahmeprüfungen ein gleich günstiges Resultat in Aussicht. Die Anstalt kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken und lassen die bisher erzielten günstigen Resultate erhoffen, daß dieser wohlrenommirten Erziehungsanstalt auch für die Folge das Vertrauen der betheiligten Kreise entgegengebracht werden wird.

Hagen, 4. April. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde an einer Hebamme aus Käckelshausen ein Mord verübt.

Der Mörder, ein hiesiger Schlosser, der sein Opfer durch die Bitte, seiner Frau zu Hülfe zu eilen, aus dem Hause gelockt hatte, ließ sich nach vollbrachter That durch einen Eisenbahnzug überfahren. Es scheint Wahnsinn vorzuliegen.

Rakonitz (Böhmen), 4. April. Die Zuckerfabrik von Cermak u. Compagnie ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beziffert sich auf 100 000 Gulden.

— [Gralstauben.] Von einem indischen Prinzen, der sich Prinz Alexander Tzar nennt, ist, wie schon gemeldet, dem Fürsten Bismarck ein Paar Gralstauben, auch Tauben mit blutenden Herzen genannt, aus Singapore gesandt worden. Die Tauben führen ihren Namen wegen eines blutrothen Fleckens, den sie auf dem Kopfe tragen. Der Prinz, der in Singapore als Leiter der „Mission of the Grail fund" benannten Wohlthätigkeitsgesellschaft lebt, hatte die Bluttauben einem Angestellten des Lloyddampfers „Darmstadt", mit dem die Thiere nach Europa gekommen sind, zur sorgfältigsten Wartung übergeben. Die Tauben erhalten als Futter angeschälten Reis, wovon der Prinz einen reichlichen Vorrath in drei versiegelten und mit dem prinzlichen Wappen versehenen Säcken mitgeschickt hat. Von den fünf im Auftrage des Prinzen besorgten Gralstauben sind zwei Stück unterwegs und eine gleich nach ihrer Ankunft in Singapore eingegangen, das übrig gebliebene nunmehr nach Friedrichsruh gesandte Pärchen hat die lange Reise übers Meer gut überstanden. In dem der Taubensendung beigegebenen Begleitschreiben wird den „Hamb. Nachr." zufolge die Lage der Insel, auf der diese sehr seltenen Vögel vorkommen, wie folgt beschrieben: Die Insel liegt im Großen Ozean in der Mitte des Dreiecks, das gebildet wird, indem man Iloilo auf der zur Gruppe der Philippinen gehörigen Insel Panay mit der Insel Keil in der Gruppe der Westkarolinen oder Pellew-Inseln durch eine Linie verbindet und wiederum die Keilinsel und Iloilo jede durch eine Linie mit der unter dem Aequator liegenden Gilolo vereinigt. Wenn man nun mitten durch dieses Dreieck eine Linie zieht von Iloilo bis an die Westspitze von Neupommern im Bismarckarchipel, so trifft man auf dieser Linie in der Mitte des bezeichneten Dreiecks auf die Insel, welche bis jetzt noch keinen Namen führt. Sie wird von Eingeborenen aus den Philippinen-Inseln, die seit langer Zeit schon von den alten spanischen Mission n zum Christenthum bekehrt wurden, bewohnt. Die Eingeborenen, welche diese seltenen Tauben nach den Philippinen bringen und zum Verkauf züchten, haben stets den Ursprungsort verheimlicht; dem Prinzen Alexander Tzar, der viel in diesen Gewässern mit seiner Yacht kreuzt, ist es jedoch gelungen, die geheimnißvolle Insel aufzufinden. Die Gralstauben haben einige Aehnlichkeit mit dem Kibitz. Sie haben wie dieser vierzehige Füße und bewegen sich viel auf dem Erdboden; sie haben ziemlich kurze stumpfe Flügel, von deren Schwingen die dritte die längste ist. Nacken und Mantel sind violett, grau purpur und kupferroth und schillern, je nachdem wie das Licht auf das Gefieder fällt, smaragdgrün oder röthlich-violett. Die Schwanzfedern sind breit kupferroth geändert. Auf dem weißen Halse und der Brust tragen sie ein prachtvoll karmoisinrothes Kropfschild, welches weithin leuchtet und aussieht wie ein tiefrothes Herz, das von einem Flammenschein umgeben ist. In der Erregung heben sich beim männlichen Thierchen die Kopffedern und bilden ein Häubchen. Die Füße der Gralstauben sind dunkelroth, die Schwanzlänge beträgt 9 cm. Dem das eigenartige Geschenk begleitenden Briefe an den Fürsten Bismarck ist eine mit der Feder in Tinte ausgeführte kleine Karte beigegeben, auf der der oben beschriebene Ort der Bluttauben-Insel mit Gold gekennzeichnet ist.

Humoristisches

aus „Lustige Welt" (Verlag von Georg E. Nagel-Berlin SW.). Vierteljährlich 1,30 Mark, Einzelnummer 10 Pf.

[Unmöglich.] „Vor allem dürfen Sie nicht mehr rauchen." — „Ja, ich rauche nie, Herr Doktor." — „Hm!! Dann müssen Sie mit dem Trinken aufhören." — „Ja, ich trinke nie." — „Hm!! Hm! Dann hören Sie ja mit dem Velozipedfahren auf." — „Ja, ich fahre gar nicht." — „Ja, mein Lieber, wenn Sie nichts aufzugeben haben, kann ich Sie nicht gesund machen."

[Verkannt.] Schnude (trifft einen Stromer-Genossen nach längerer Zeit in einer großen Stadt wieder): „Aber Lude, bist Du abgerissen!" — Lude: „Unsinn, das ist ja mein neuer Fechtanzug!"

[Sein Trost.] Herr (zu einem Protz, dessen Sohn Schriftsteller ist): „Nun, wie ich hörte, wurde das Lustspiel Ihres Sohnes gestern bei der Premiere ausgepfiffen!" — „Ja! Aber nur vom feinsten Publikum im Parquet!"

[Frühlingsanfang.] „Ach, nun kommt wieder die schlimme Zeit, wo es gleich wieder Tag ist, wenn man mal 'n bischen länger am Stammtisch gesessen hat."

[Gedankensplitter.] Die einflußreichste Dame — Das ist Madam' — Reklame.

Wer auf großem Fuße lebt, dem kann leicht etwas in die — Schuhe geschoben werden.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 1. April 1898.

Die vermehrte Nachfrage vom Inlande führte zu weiteren Preiserhöhungen; namentlich mußten für greifbare Waare höhere Preise angelegt werden. Palmkuchen und Reisfuttermehl sehr knapp. Maisölkuchen in Folge der Zoll-Aufhebung in größerem Umfange gehandelt zu steigenden Preisen. — Tendenz: sehr fest.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,00 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 4,10 bis 4,30 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 3,40 bis Mark 3,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 1,75 bis Mark 2,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 1,70 bis Mark 2,00 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,60 bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,20 bis Mark 4,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,50 bis Mark 7,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 6,75 bis Mark 7,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 5,15 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,40 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,25 bis Mark 7,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 5,60 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,80 bis Mark 6,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,75 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,25 bis Mark 4,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußschalenkleie (gemahl. Erdnußschalen) Mark 2,00 bis Mark 2,25.

Bankwesen.

Berlin, 4. April. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 31. März 1898 (gegen 23. März 1898).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 882 833 000, Abnahme 92 100 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 20 683 000, Abnahme 2 775 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 18 820 000, Zunahme 3 415 000.
4) Bestand an Wechseln M. 770 297 000, Zunahme 163 685 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 124 214 000, Zunahme 47 360 000.
6) Bestand an Effekten M. 30 963 000, Zunahme 21 105 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 55 556 000, Zunahme 2 765 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 281 217 000, Zunahme 239 884 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 452 958 000, Abnahme 97 350 000.
12) An sonstigen Passiven M. 14 191 000, Zunahme 921 000.

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat März 2 302 411 300 Mark abgerechnet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 4. April wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 138,50 bis —,—, Weizen 192,50 bis —,—, Gerste 157,00 bis —,—, Hafer 146,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 134,00 bis 139,00, Weizen 186,00 bis 194,00, Gerste 142,00 bis 147,00, Hafer 138,00 bis 145,00, Kartoffeln 41,00 bis 44,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 133,00 bis 135,00, Weizen 180,00 bis 183,00, Gerste 135,00 bis 145,00, Hafer 135,00 bis 138,00, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 133,00 bis 145,00, Weizen 180,00 bis 192,00, Gerste 130,00 bis 155,00, Hafer 135,00 bis 150,00, Kartoffeln 30,00 bis 50,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 188,00 bis 195,00, Gerste 128,00 bis 140,00, Hafer 136,00 bis 142,00, Saatgerste 145,00 bis 155,00, Saathafer 160,00 bis 170,00, Saatweizen 195,00—200,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen 188,00 bis 195,00, Gerste 128,00 bis 160,00, Hafer 136,00 bis 150,00, Saathafer —,—, Kartoffeln 40,00 bis 54,00 Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 142,00, Weizen 191,00 bis —,—, Gerste 137,00 bis 150,00, Hafer 128,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 bis 44,00 Mark.

Kolberg: Roggen 135,00 bis 138,00, Weizen 190,00 bis —,—, Hafer 140,00, Kartoffeln 44,00 bis 50,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 187,00 bis —,—, Gerste 140,00, Hafer 140,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen 183,00 bis 190,00, Gerste 130,00 bis 146,00, Hafer 134,00 bis 145,00, Saatgerste —,—, Kartoffeln 35,00 bis 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 132,50 bis 140,00, Weizen —,—, Hafer 134,00 bis 144,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 2. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 206,35 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 210,90 Mark.

Odessa: Roggen 152,00 Mark, Weizen 205,10 Mark.

Riga: Roggen 155,00 Mark, Weizen 206,75 Mark.

Magdeburg, 4. April. **Zucker.** Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,95—10,15, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,20 bis 7,70. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 22,87½ bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,07½ G., 9,12½ B., per Mai 9,20 bez. u. B., per Juni 9,25 G., 9,30 B., per Juli 9,32½ G., 9,37½ B., per Oktober-Dezember 9,32½ G., 9,37½ B. Ruhig.

Köln, 4. April. Rüböl loko 55,00, per Oktober 51,90. — Wetter: Schön.

Hamburg, 4. April, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 29,50, per Juli 30,00, per September 30,75, per Dezember 31,25. Alles Geldpreise.

Hamburg, 4. April, Vorm. 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 9,12½, per Mai 9,20, per Juli 9,32½, per August 9,40, per Oktober 9,35, per Dezember 9,40. Ruhig.

Bremen, 4. April. Petroleum 5,10 B. Baumwolle 31,75. Ruhig.

Wien, 4. April. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 12,48 G., 12,49 B., per Mai-Juni 12,14 G., 12,16 B. Roggen per Frühjahr 8,90 G., 8,92 B. Mais per Mai-Juni 5,56 G., 5,57 B. Hafer per Frühjahr 7,01 G., 7,02 B.

Pest, 4. April, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko beh., per Frühjahr 12,63 G., 12,65 B., per Mai 12,22 G., 12,24 B., per September 9,14 G., 9,16 B. Roggen per Frühjahr 8,70 G., 8,75 B., per September 7,14 G., 7,15 B. Hafer per Frühjahr 6,63 G., 6,65 B., per September 5,67 G., 5,69 B. Mais per Mai-Juni 5,27 G., 5,28 B., per Juli 5,38 G., 5,39 B. Kohlraps per August 11,90 G., 12,00 B. — Wetter: Regen.

Glasgow, 4. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 46 Sh. ½ d. Ruhig.

Newyork, 4. April. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 6 312 015 Dollars gegen 11 193 938 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 485 334 Dollars gegen 2 961 857 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. April. Wie verlautet, soll die Einsegnung der beiden ältesten kaiserlichen Prinzen zu Pfingsten in Berlin in der Kapelle des königlichen Schlosses stattfinden.

— Im Reichspostamte werden zwei neue Entwürfe eines Postzeitungstarifs ausgearbeitet. Nach Fertigstellung derselben wird Staatssekretär v. Podbielski die Entwürfe einer Konferenz von Zeitungsinteressenten zur gutachtlichen Aeußerung vorlegen.

— Dem Unterstaatssekretär Frhrn. v. Richthofen, bisher Direktor der Kolonialabtheilung, ist der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

— Kolonialdirektor v. Buchka hat heute Mittag sein neues Amt übernommen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung der Brillanten des türkischen Osmanie-Ordens erster Klasse an den deutschen Botschafter in Konstantinopel Freiherrn v. Marschall und des türkischen Medschidji-Ordens erster Klasse an den bisherigen deutschen Generalkonsul in Sofia, Dr. v. Voigts-Rhetz.

— Wie die „Post" aus Homburg v. d. Höhe erfährt, hat die Hofverwaltung die Villa „Fürstenruhe" gemiethet. Es steht noch weiterer fürstlicher Besuch in Aussicht.

— Der Großherzog von Sachsen-Weimar sandte am 25. März und 1. April aus Italien herzliche Glückwunschtelegramme an den Fürsten Bismarck.

— In der unter dem Vorsitz des Kontre-Admirals Freiherr von Seckendorf in Kiel stattgehabten Generalversammlung der Gesellschaft für Unteroffiziere und Mannschaften der kaiserlichen Marine wurde beschlossen, Zweigniederlassungen in Wilhelmshafen und Kiautschou zu begründen.

— An dem gestern bei dem Staatssekretär Grafen Posadowsky stattgehabten Bierabend nahmen auch der Reichskanzler, die Minister und Staatssekretäre Theil.

— In der am Sonnabend stattgehabten Sitzung des Staatsministeriums, welche fünf Stunden dauerte, wurde Kontreadmiral Tirpitz als Mitglied eingeführt und nahm derselbe bis zum Schlusse daran Theil.

— In Begleitung von Räthen aus dem Finanz- und Kultusministerium, sowie aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten begaben sich heute die Minister Dr. von Miquel und Dr. Bosse nach Danzig, um Gebäude und Baustellen zu besichtigen, die zur Errichtung einer Technischen Hochschule in Frage kommen.

Triest, 4. April. In Folge andauernden wolkenbruchartigen Regens und Schmelzen des Schnees ist der Isonzo mit seinen Nebenflüssen aus den Ufern getreten. In der Umgegend von Gradisca sind weite Länderstrecken überschwemmt. Viele Fabriken mußten den Betrieb einstellen. In den von den Flüssen Torre und Indrio durchströmten Thälern sind zahlreiche Dörfer überschwemmt.

Brüssel, 4. April. Die belgische Südpol-Expedition unter Führung des Lieutenants Gerlache ist in der Südsee verunglückt. Der Dampfer „Belgica" ist zerschellt, die Mannschaft wurde gerettet. Die Expedition ist aber endgültig vereitelt.

Paris, 4. April. „Siècle" giebt heute in Form der Zuschrift eines Diplomaten die Geschichte der angeblichen Beziehungen Esterhazys zum Obersten von Schwartzkoppen. Aus den Einzelheiten, die das Blatt erzählt, seien folgende angeführt: Als Herr v. Schwartzkoppen von hier abberufen wurde, hätte er gesagt, er habe von Esterhazy insgesamt 162 Mittheilungen empfangen. Im Frühling 1894 kehrte Herr v. Schwartzkoppen von einem Urlaub hierher zurück und fand die Schriftstücke, die in dem Dreyfus zugeschriebenen Begleitschreiben aufgezählt sind. Dieses Begleitschreiben war aber nicht dabei, es war aufgefangen und der Nachrichtenabtheilung des französischen Generalstabs zugestellt worden. Am 29. Oktober 1894 meldete „Libre Parole", eine wichtige Verhaftung wegen Landesverraths sei erfolgt. Oberst v. Schwartzkoppen ging zu seinem Freunde, dem italienischen Militärbevollmächtigten Panizzardi und sagte ihm: „Ich glaube, mein Mann hat sich fassen lassen, der Schwachkopf!" Tags darauf bestätigte „Eclair" die Nachricht. Oberst Schwartzkoppen fuhr fort, besorgt zu sein. Am 1. November meldete „Libre Parole" die Verhaftung eines jüdischen Offiziers. Da kam Oberst Schwartzkoppen wieder zum Major Panizzardi und rief: „Es war zum Glück ein falscher Allarm, es war nicht mein Mann!" Durch Dreyfus' Verurtheilung vollkommen sorglos gemacht, verdoppelte sein Lieferant von da ab seine Thätigkeit, aber den Italienern wollte er nichts liefern, nur über die Alpenvertheidigung um Nizza und Briançon gab er der Botschaft Schriftstücke. Das dauerte bis zum 10. November 1896. Damals veröffentlichte „Eclair" die Nachbildung des Begleitschreibens. Oberst Schwartzkoppen erkannte sofort Esterhazys Schrift, auch hatte er die darin aufgezählten Schriftstücke empfangen. Er war sehr aufgeregt, denn er erkannte, daß Dreyfus auf Grund einer Schrift Esterhazys verurtheilt war. Er ging zu Panizzardi und sagte: „Jetzt haben Sie meinen Mann! Das ist seine Schrift." Von da an lieferte Esterhazy nichts mehr. Im Oktober 1897 begann man wieder von der Dreyfussache zu sprechen. Esterhazys Name war noch von keiner Zeitung genannt worden. Da kam am 16. Oktober 1897 Nachmittags Esterhazy fahl und verfallen zu Oberst Schwartzkoppen in der Rue de Lille, zog aus der Tasche den Revolver, der ihn nie zu verlassen scheint, und erklärte, er werde einen Selbstmord oder ein Verbrechen begehen, wenn Oberst Schwartzkoppen ihm nicht verspreche, zu Frau Dreyfus zu gehen und ihr zu erklären, er habe mit Dreyfus und nicht mit Esterhazy zu thun gehabt. Der Oberst lehnte dies ab, sagte ihm aber, er werde ihn nicht preisgeben, da er ihn benutzt habe. Schwach beruhigt ging Esterhazy, kam aber zwei Stunden später strahlend wieder, bat Oberst Schwartzkoppen um Entschuldigung und erklärte, er fürchte nichts mehr, er habe eben eine Zusammenkunft mit zwei französischen Offizieren gehabt, die hätten ihm ein Schriftstück gegeben, nun könne er allen Feinden trotzen; er sei gerettet, er wisse, daß man ihn decken würde. Der Brief macht noch einige minder wesentliche Angaben darüber, daß Graf Münster von Oberst Schwartzkoppens Beziehungen zu Esterhazy bis zum Januar d. J. nichts gewußt habe.

„Matin" erfährt, die Sitzung des Kriegsgerichts werde erst Donnerstag stattfinden, und voraussichtlich werde beschlossen werden, keine neue Verfolgung einzuleiten, denn aus den Verhandlungen des höchsten Gerichts erhelle, daß die Trennung des Dreyfus-Falles vom Esterhazy-Fall rechtlich unzuläßig sei, Zola würde also in einer neuen Verhandlung den ganzen Dreyfus-Fall aufrollen, und das wolle das Kriegsgericht verhüten.

Paris, 4. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die angebotene Intervention des Papstes zu spät komme, um den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Mac Kinley stehe unter dem zwingenden Einflusse der wieder aufflammenden Volksleidenschaften. Dieser Umstand lasse befürchten, daß das Votum des Kongresses in kriegerischem Sinne lauten werde.

Mailand, 4. April. Gestern Abend wurde auf der Dampfstraßen-Eisenbahn Mailand-Monza durch einen von bisher unbekannt gebliebener frevelhafter Hand auf die Schienen gewälzten Balken ein Personenzug zur Entgleisung gebracht. Die Lokomotive und der erste Waggon stürzten um; der Maschinenführer und der Heizer sind schwer, mehrere Reisende leicht verletzt.

Washington, 4. April. (Privat-Telegramm.) Entgegen anderweitigen Mittheilungen wird versichert, daß der Papst weder die Vermittelung zum Ausgleich des schwebenden Konfliktes bisher übernommen, noch daß Amerika und Spanien eine derartige Vermittelung angenommen haben.

Wetteraussichten für Dienstag, den 5. April.

Ein wenig kühler, ziemlich trübe mit leichten Regenfällen und mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 2. April. **Elbe** bei Aussig + 1,58 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,19 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 2,70 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,04 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,18 Meter, Unterpegel + 0,32 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,06 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,00 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,74 Meter. — Am 1. April: **Netze** bei Usch + 1,40 Meter.

Berliner Börse vom 4. April 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,45B
Brüssel	8 Tg.	80.80B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—
Kopenhagen	8 Tg.	112.40
London	8 Tg.	20,49
„	3 Mt.	20,345
Madrid	14 Tg.	—
New-York	vista	4,23G
Paris	8 Tg.	81
„	2 Mt.	80,75
Wien	8 Tg.	170,05B
„	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,65B
Italien. Plätze	10 Tg.	76,50B
Petersburg	8 Tg.	216
„	3 Mt.	214,50G
Warschau	8 Tg.	216,05

Bank-Disconto 3 (Lombard 4.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,445
20 Frcs.-Stücke	16,275
Gold-Dollars	4,19G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,22
Belgische „	80,80
Englische „	20,485
Französische „	81,10
Holländische „	169,40
Oesterr. „	170,10
Russische „	216,55
Zoll-Coupons	324,20

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. conv.	3½	103,50G
„	3½	103,50 G
„ „	3	97,10B
Preuss. Cons. Anl. conv.	3½	103,50
„	3½	103,50G
„ „ „	3	98,20B
Staats-Schuld-Scheine	3½	100,30
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer „	3½	—
Barmer „	3½	—
Berliner „	3½	101,
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Darmstädter „	3½	—
Dessauer „	4	—
„ „	3½	102G
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	100 B
Duisburger „	3½	—
Elberfelder „	3½	100. B
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—
Halberstädt. „ 1897	3½	—
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	101,80
Königsberger „	3½	100,20
Landsberger „	3½	100,30 G
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	94,50
Magdeburger „	3½	100,60
Mainzer „	4	—
Mainzer St.-Anl.	3½	—
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	100,B
Pommersche „	3½	—
Posener „	3½	100,40 G
„	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—
Rheinprov.-Obl.	4	—
„ „	3½	101, 30G
„ „	3	95B
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter „	3½	101, G
Stettiner „	3½	—
Stralsunder „	4	—
Thorner „	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,60G
„ „	3½	—
Westpr. „	3½	100,40G
Berliner Pfandbriefe	5	119,75
„	4½	115,40
„	4	112,50G
„	3½	104,G
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	—
„	3½	100,80
„	3	92,50B
Kur- u. Neumärk. „	3½	100,80 G
„	4	—
Ostpreussische „	3½	100,40B
„	3	91,70
Pommersche „	3½	100,60G
„	3	92,G
„	4	—
Posensche „	3½	100,20
„	3	91,80G
„	4	105 G
Sächsische „	3½	100,60
„	3	91,80G
Schlesische „	3½	—
„	4	—
„	3	92,20
Schlesw.-Holst. „	4	105,60G
„	3½	100,30
„	3	92,B
Westfälische „	4	102 B
„	3½	100,60
„	3	92,25
Westpr. rittsch. „	3½	101,G
„	3	92,70G
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,80G
„	3½	—
Hessen-Nass. „	4	103,80G
„	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	103,60
„	3½	101,10 G
Pommersche „	4	103,80 G
„	3½	100,60B
Posensche „	4	103,60 G
„	3½	100,25 G
Preussische „	4	103,90
„	3½	100,20
Rhein. u. Westph. „	4	103,90
„	3½	—
Sächsische „	4	103,90B
Schlesische „	4	103,60 B
„	3½	—
Schlesw.-Holst. „	4	103,90 B
„	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	95,60
Bremer Anl.	3	94,20
Hamburg. Staats-Rente	3½	—
„ Staats-Anl. 1886	3	94,60 G
Lübecker „	3	—
Meckl. Eisenb. Schuldv.	3½	—
Sächs. Staats-A. v. 1869	3½	—
„ Staats-Rente	3	95,40
„ landw. Pfdbrf.	3½	100,10

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	23,40
Bad. Präm.-Anl.	4	147,50G
Bayer. „	4	162,25
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	111,80
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,G
Hamburger 50 Thlr.-L.	3	133,80
Lübecker „	3½	130,90 B
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,40B
Oldenburger 40 Thlr.-L.	3	130,50 G

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	79,
„ innere	„	66,30G
Buenos-Aires	„	46,
Bulg.Gld.-Hp.-A.	6	93,90
Chilen. Gld.-Anl.	4½	83,50
Chinesische „	5½	102,60
„ „	6	107,60
„ „	5	99,50 B
Finnländ.Loose	—	56,75
Freibg.15Frcs.-L	—	26,40 B
Griechen	fco.	41,20
„ Mon.	fco.	45,25 G
Italien. Rente	4	93,20
„ „ neue	4	93,
Mailnd.10Lire-L.	—	13,90
Mexican. Anl.	6	99,50
Oestr. Gld-Rente	4	103,40
„ Papier- „	4⅕	102,60
„ Silber „	4⅕	—,
„ 250Fl.L.1854	3,2	185G
„ Credit- „	—	349,90 B
„ 1860er L.	4	148,25
„ 1864er L.	—	—,
Poln. Pfdbrf.	4½	101,20
Portugiesen	fco.	—,
„Tab.-Mon.-A.	4½	94,40 G
Rumän. Anl.	5	101,50 G
„ „	4	94,30
Russ. cns. A.1880	4	103, G
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	95,60
„ Staatsr.	4	100,90
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Boden-Crdt.	5	122,30 G
„ „ gar.	4½	101,60
Schwed.StA1880	3½	—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,25
„ amort. St.	4	62,
Türk. Admin.	5	97,25
„ 400Frcs.- L.	—	114,10
Ung. Gold-R.	4	103,20
„ Kronen-R.	4	100,20
„ Staats-R.	3½	92,25 G
„ Loose	—	282,60 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,40G
„	3½	101 G
Br.-Hannov.	3½	98,50
„	4	100,80
Danziger	3½	—
„	4	—
Dt. Gr.C.Pr. Pf I.	3½	124,60
„ „ „ „ II	3½	114,80G
„ „ Pfndb.	3½	102,50G
„ „ „	4	100,50G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,20
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	112,30G
„	4	100,40
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Frkf. Hp.-Pfbrf.	4	100,75B
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,G
„ „ „	3½	98,10
Hannöv. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	101,G
„ „	4	104,10
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	103,50
Meining. Hyp.Pf.	3½	97,90
„ Präm.-Pf.	4	134,90G
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H.P. III	4	100,
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,G
„	4½	116,20G
„	4	100
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	99,30G
„	4	100,60
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	99
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	—,
Rhein-Wstf. Bcr.	4	103,30
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40G

Schles. Boden	5	—
„ „ rz.110	4½	—
„ „	4	100,80 G
Stett. N. Hyp.	4½	82,
„ „	4	79,50
„ „	3½	—,
Wstd. Bd. C.-	4	103.30 G

Deutsche Eisenb.Act.

Aach.-Mastricht	114,80
Altd.-Colbg.	118,50 G
Braun.Lnd.	120,B
Brölthaler	101,40
Crefelder	115,50G
Dortm.G.Ensch	186,40
Eutin-Lübeck	59,50
Frkf.Gütb	102,50
Hlbst.-Blkburg.	151,50 G
Königsb. Cranz	158,75
Lüb.-Büchen	174,10
Marienb.Mlaw.	81,50
Ostpr.Südbahn	89,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.Warschau	95,
Dortm.-G.Ensch	—,
Marienb. Mlaw	119,25
Ostpr. Südbahn	117,75

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	148,
Allg.Deut.Klnb	145,90
„ Loc. u. Strb	219,
Barmen-Elberf.	259,
Boch.-Gels Strb.	180,40
Bresl. Elctr. Str.	210.30 G
„ Strass.-Bhn.	298,
Crf.-Uerd. Loc.	169 B
Dresdn. Str.-B.	225.30
Electr. Hochb.	127,40
Gr. Berl. Pferdb.	479,
Hamb.-Altona	
Hamburg. St.-B.	209,60
Magdeburger „	264,
Potsdamer „	98,
Stettiner „	173,

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—
Oest. Ung. St.	—,
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst.(Lb.)	32,75
Warsch.-Wien	—
Amst. -Rotterd.	—
Canad.-Pacific	77,90
Gotthardbahn	146,50G
Ital.Merid.	134,25 G
„ Mittelmeer	95,40
Jura-Simplon	81,90
Lütt.-Limburg	47,75G
Lux.Pr.Henry	109,10
N.-Pacific	60,20
Schw Central	136,25G
„ Nordost	99,50 G
„ Unionbahn	74,60G
Transvaalbahn	192,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	—
Bergisch-Märk.	100,10G
Brnsch. Lndes. I.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	100,60G
Halb.-Blankenb.	100,50
Lüb.-Büch. gar.	100,20
Mgdb.-Wittenb.	94,80B
MainzLudwigsh.	100B
Starg.-Küstr. 4%	—,
„ 3½	99,25B

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb.Gld.Pr.	102.70
Kasch.-Odbg. G.	101,80
Kronpr.-Rdlfsb.	100,40G
Oest.-Ung. Stb.	94,60G
Südöst.B.(Lomb)	78,40
Gr. Russ. Eis.Gs.	—
Ivang.-Dombrow	104,75
Kosl.Woron. Ob.	101,60
K.-Chark.-As.(O)	101,60
Kursk-Kiew	102,
Mosco-Kursk	—
Mosco-Rjäsan	102,20
Mosco-Smolensk	102,40B
Rjäsan-Koslow	101,80G
Rybinsk	102.50B
Süd-Westbahn	103,10
Transkaukas	—
Warsch.-Wien	—
Centr.-Pac.	85,50
North.-Pac. 4%	93,
„ 3%	59,
Gotthardbahn	100,70
Oeste de Minas	69,80
Port.Eisb.-Obl.	60,20

Schifffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	150,
Chines. Küstenf.	84,G
Ham.Am.Packet	113,10
Hansa,Dmpfsch.	124,70
Kette, D. Elbsch.	73,
Norddeut. Lloyd	116,80
Schles. Dpf.-Co.	94,
Stettin. Dpf.-Co.	97,75G
Veloce, Ital. Dpf.	75,25G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	145,
B. f. Rheinl. u.W.	122,75G
Barmer Bank-V.	143,75
Berg.-Märk.Elbf.	165,25G
Berliner Bank	117,10
Berl.-Hand.-Ges.	164,50
Braunschw. Bk.	116,50
„ Credit	113,B
„ Hypoth.	142,10G
Breslauer Disct.	123,25
„ Wechslerbk.	111,80
Chemnitz-Bk.-V.	118,75
Coburger Credit	101,50B
Danz. Privatbk.	139,
Darmstädter Bk.	160,25
„ Zettelb.	104,
Dessau.Landsb.	145,50
Deutsche Bank	200,80
„ Eff. u. W.	123,
„ Genosssch.	118,30
„ Nationalbk.	124,50
Disconto-Comm.	201,20
Dortm. Bank-V.	128,75B
Dresd. Bank	161,25
„ Bank.-Ver.	125,50G
Elberf.Bank-Ver	128,10G
Essener Credit	144,25G
Goth.Grundcred.	127,80G
„ Privatbank	—
Hamb. Comm.-B.	137,40
„ Hyp.-Bank.	159,60
„ Wechslerb.	130,40
Hannoversche	133,40
Hildesheim. Bk.	140,75G
Köln.Wechslerb	107,75
Königsbrg. V.-B.	115,30G
Leipziger Bank	198,
„ Credit	208,50
„ Crd. u. Sp.	121,75G
Lüb. Comm.-Bk.	—
Magdeb. Bnk-V.	113,75B
„ Privatb.	111, B
Maklerbank	110,30G
Mecklenb. Bk.40	—
„ Hypothek.	—
„ Str.Hp.B.	141,50
Mein. Hyp.-B. 70	134,80 G
Mitteld. Bodcr.A.	112,25
„ Cred.-Bk.	118,50
National-Bk.f.D.	147,10
Nordd.Credit-A.	122,80G
„ Grundcr.	101,50
Oestr.Credit	223,50
Old. Sp.u.Leihb.	—,
Osnabrücker	—,
Ostdeutsche Bk.	121,90
Peters&Co.Kref.	129,75G
Pfälzische Bank	144,50G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,25G
Posener Provinz	115,80G
Pr. Bodencr.-Bk.	141,30
Pr. Centr.-Bod.	171,80
Reichsbank	160,20
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West.Bodcr.	125,50
Rostocker	87,25G
Sächsiche	130,80B
A.Schaaffh.B.-V.	150,25
Schles. Bank-V.	144,10
Westdeutsch.Bk	134,
Westd. Bodencr.	118,G
Westphäl. Bank	126,B

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	132,20
Bockbrauerei	184,75G
Böhm.Brauh.	242,
Friedrichshain	133,
Königstadt	132,90
Moabit	114,
Patzenhofer	244,50
Pfefferberg	233,50G
Schönebrg. Sch.	213,40
Schultheiss	282,25
Spand. Berg	149,75
Bochumer	—
Dessau. Feld.	128,G
Dortmunder	—
„ Löwen	255,10G
„ Union	—
Düssd. (Höfel)	180,
Frkf. Hennig.	149,B
Lpz. Riebeck	208,B
Lindener	383,25G
Pos. Hugger	—

Accumulator-F.	184,25
Actges. f.Anilinf.	250,
Alfeld-Gronau	143,50G
Allg.Berl.Omnib	207,
Allg. Electric.-G.	277,75
Alum.-Ind. 50%	163,90
Anglo-Ct.-Guano	72,
Anhalt.Kohlenw	113,50
Aplerbck, Steink	129.
Arenberg Bergb.	750,25B
Berl. Electric.W.	309,
„ Packetfahrt	291,
BerzeliusBergw.	121,25
Bielefeld.Masch.	367,
Bismarckhütte	205,
Boch. Bgw.Vz.C.	92,
„ Gussstahl	205,70
Bonifacius	126,50
Braunsch. Kohl.	134,
„ „ St.-Pr.	147,
„ Jute-Spin.	185,
„ Masch.	248,25
Bredow.Zuckerf.	54,75G
Bresl. Oelfabrik	95,90
„ Sprit-Fab.	155,
„Wagb. Linke	255,50
„ „ Vorzug	108,
Butzke&Co. Met.	150,80
Cassel. Federst.	207,25 G
„ Trebertrock.	462,
Charltb. Wasser	350,50
Chem. F.Buckau	91,90G
„ Fab.Milch	143,30G
Chemn. Bauges.	120,25
Chemn. Werkzg.	177,25
Concordia Brgb.	250,75
Consold.Schalke	267,50
Courl, Bergwerk	145,10
Cröllw. Papierf.	299,
Dannenbaum	121,10G
Danzig.Oelmühl.	98,70
„ „ St.-Pr.	102,50 G
Dessauer Gas	215,
Deut. Gas-Glühl.	606,
„ Metallpatron	344,25
„ Spiegelglas	134,75G
Donnersm.Hütte	158,80
Dortm. Union C.	97,25
Dresd. Bau-Ges.	248,75
Düsseld. Cham.	—
„ Draht	72,30
„ Kammg.	95,75G
„ Eisbd.(Wag)	257,50
Dynamit Trust	186,
Egest. Salze	139,75G
Elberf. Farbenf.	349,
Elektr. Kummer	203,25
„ Liegnitz	119,50G
Eschweiler Berg	207,25
FlötherMasch.	140
Fraustädt.Zuckf.	98,10
Gelsenkirchen	178,
„ Gussstahl	168,40
Georg Marienh.	120,
„ „ St.-Pr.	127,25
Ges.f. electr.Unt.	168,60
Gladbach. Spinn	187
Glauziger Zuckf.	117,40B
Görl. Eisenbbed.	273,75
„ Masch. conv.	193,50
Hagener Gussst.	125,50
Hall. Maschinen	467,50 G
Hambg. Elec.-W.	172,75
Hannov.BauSt.P	106,
„ Immobilien	120,B
„ Msch. St.	282,50
Harkort Br. conv.	133,G
„ St.-Pr.	153,G
„ BergSt.-Pr.	165,50
Harpener Bergb.	178,
Hartm. Maschf.	190,25 G
Harzer St.-Pr.-A.	56,G
Helios Elec.-Ges.	190,B
Hengstenb.Msch	145,75B
Herbrand Wagg.	163,
Hibernia Brg.-G.	187,30
HildebrandMühl	196,G
Hirschb.Led.	152,75G
„ Masch.	132,G
Höchster Farbw	434,50G
Hörderhütte A.	130,
Hösch, Eis. u. St.	177,50
HoffmannStärke	174,
Hofmann Wagg.	224,
Howaldt-Werke.	141,75 G
Kaliw.,Aschersl.	147,40
Kapler Maschin.	124,
Kattowitzer	178,50
KöhlmannStärk.	270G
Kölner Bergwrk.	233,
„ Electr.-Anl.	125,
„ MüsenBgw.	44,25
König Wilh. cnv.	219,50
„ St.-Pr.	273,G
Königsb. M. Vrz.	89,
„ Walzmühle	116,50G
Körbisdf.Zucker	115,10
Lauchhammer	146,25G
„ conv.	189,75
Laurahütte	183,40
Leipz. Gummiw.	141,50 G
L. Löwe & Co.	455,50
Louise Tiefb. cv.	68,
„ St.-Pr.	103,50
Magdb. Allg.Gas	126,25G
„ Baubank	71,75
„ Bergwerk	416,G
„ St.-Pr.	—
Marie,cons. Bgw.	114,
Marienh.-Kotzn.	88,50
Maschin.Kappel	231,50 G
„ Strube.	106.
MassenerBergb.	127,90
Mech.Web.Lind.	152,75G
„ Zittau	155,75
Mechernich.Brg.	1541G
Menden & Schw.	93,50
Nähmasch. Koch	176,25G
Neufeldt.Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	102, 25
„ Gummi	124,25
Nordstern Kohle	195,90
Oberschl. Cham.	159,
„ Eisenb.-Bedf.	102,50G
„ E.-Ind.	126,
„ Kokswerke	168,40
„ Portl.-Cement	163,25
Oldenbg.Eisenh.	59,75G
Oppeln. Portl.-C.	169,
Osnabrck. Kupf.	112,25 B
Paucksch,Masch	117,
Phönix Bergwk.	180,25
Pluto, Steinkohl.	290,
Posener Spritf.	154,90
Ravensbg. Spin.	124,25G
Redenh. Lit.A.	84,90B
Rhein-Nassau	138,
„ Metallw.	215,
„ Stahlwrk.	204,75
„ Industrie	198,
Riebeck Montan	200,G
Rositz. Braunk.	194,50 G
„ Zucker-F.	177,
Sächs. Guss.Dhl.	271,10
„ Kammg.V.-A.	85,40G
„ Nähfaden cv.	108,75
„ Webstuhl-Fb.	216,50
SchalkerGruben	297,
Schering Chm.F.	197,
Schles. Brg.Zink	240, 50
„ Gasgesellsch.	148,75G
„ Portl. Cem.	225,
„ Kohlenwerke	37,20B
„ Lein.Kramsta	152,
Schriftg. (Huck)	147,25G
Schuckert Elect.	257,
Schulz-Knaudt	185,50 G
Siemens, Glash.	232,60 G
Stett. Bred. Port.	174
„ Cham.	455,
„ Electr.-W.	171,22G
„ Vulkan B.	183,
„ „ St.-Pr.	186,20
Stoewer, Nähm.	197,
Stolberger Zink	73,25
„ St.-Pr.	144,90
Strals. Spielk.	129,25
Thürng. Salinen	67,10
Tuchf. Aachen	84,
Union. Chem.Fb.	124,10
Ver. Köln-Rottw.	235,
Victoria Fahrrad	230,50
Voigt & Winde	190,50G
Vorwärts Spinn.	11740
Vulcan, Duisb.cv	173,
Warstein. Grub.	128,75
WasserwGelsnk	278,50G
Westeregl. Alcal	192,
Westph. Draht-I.	140,75 G
„ Stahlw.	204, 50
„ UnionSt.-Pr.	180,B
WittenerGussst.	181,25
Zellstoff Waldh.	255,50G

Das Pfarrhaus zu Gosbach.

Roman von Julius Lohmeyer.

9)

Dr. Schneller kam ab und zu auf seinem Rößlein von Steina herauf, sorgte bei der Kranken und bei Richard für Linderung durch beruhigende Mittel und ein frisches zuredendes Wort oder ermunternde Scherzrede. Er konnte so wenig helfen und doch war sein Erscheinen stets Allen ein Fest.

Als sich die Winterstürme endlich legten, die Nebel auf die Höhen senkten und die Sonne allbelebend hervorbrach, als die Kirschbäume im Garten des Pfarrhauses sich in den ersten Blüthenschnee hüllten, da brach die letzte Kraft der Pastorin in fürchterlichen Hustenkrämpfen zusammen und jetzt mußte auch jede Selbsttäuschung des Pastors schwinden. Er bat Dr. Schneller, den Sanitätsrath aus Steina zu einer Konsultation mitzubringen.

Der alte Herr kam. Er, der als eine Autorität galt, konnte ihm auch nicht mehr sagen, als was er sich selbst hätte längst sagen müssen.

Als das Wäglein mit den beiden Aerzten vor ihm die Bergstraße hinabrollte, fühlte er seine letzte Hoffnung zusammenbrechen.

Beate sah ihren Pastor, als er wieder ins Zimmer trat, mit einem Frageblick an, als wollte sie sagen: „Sage es nur heraus, es geht zum Letzten."

Der Pastor aber wandte sich mit thränenfeuchten Augen dem Fenster zu. Seine Blicke gingen trübe über die sprossenden Gemeindemarken hin, über denen die ersten Lerchen jubelten. In diesen Minuten rang er sich zu klarem Entschlusse hindurch. Wahrlich, es wäre nicht nach Beaten's Art gewesen, so ahnungslos aus der Welt zu gehen. Klar und innerlich gefestet wollte sie aus ihrer Pflicht und ihrem Glücke in die Ewigkeit scheiden, woher es immer sei, es war zu Gott.

Der Pastor wandte sich Beate zu, nahm ihren brennenden Frageblick ruhig auf, beugte sich über sie und küßte weinend ihre Hände: „Gott will es so!"

So war das letzte Fünklein Hoffnung auch in ihrem guten Manne verglommen.

Eine kurze Zeit lag sie nun mit fest geschlossenen Augen da, wie in einem innern letzten Kampfe, dann aber richtete sie sich mit aller Anstrengung in die Höhe, und es war als habe sich ein letzter Schimmer über ihr ganzes Wesen ausgebreitet. Sie wollte nicht mehr schlafen, die Zeit, die ihr noch auf Erden vergönnt war, ganz ausnützen. Immer mußte eines der Kinder an ihrem Bett sitzen. Ihres Richard's Hand ließ sie nur selten los und der Knabe folgte jedem ihrer Blicke mit sorgendem Verständniß. Er las und spielte nicht mehr und sah immer nur nach der Mutter, um die sich ein feierliches Wesen gebreitet hatte.

Regnete es, so mußten die Kinder alle im Zimmer bei ihr spielen, der Lärm sollte sie nicht stören. Sie nickte dann von Zeit zu Zeit einem jeden freundlich zu und tröstete alle: es ginge ihr viel besser.

Auch die am Hause vorübergehenden Nachbarn grüßte sie durch das offene Fenster und erkundigte sich mit matter Stimme nach den Kranken und Sterbenden des Dorfes.

Wenn ihr Gotthold einen Psalm vorlas, dann kam oft ein Leuchten über ihr ganzes Wesen, sie sprach ganze Strophen wörtlich nach, denn ihre geistige Kraft, vor allem ihr Gedächtniß, zeigte jetzt eine wunderbare Stärke. Sie schien doppelt und dreifach zu leben, ein erhöhtes Leben; und so hielt sie auch ihren Pastor auf der gleichen Höhe feierlicher Abschiedsstimmung.

Der Pastor saß nun jede Stunde, die ihm sein Amt frei ließ, am Bette der Sterbenden, hielt ihre Hand und dann sprachen sie zusammen von Ewigkeit und Wiedersehen, so ruhig, als hätte die Scheidende eben nur eine nothwendige Reise ihm voraus zu machen und sei eigentlich gar kein Abschiednehmen von nöthen.

Gotthold's Seele war zu tief vom Scheideweh umlagert, als daß er für Schwester Josefa's Wirken ein klares, theilnehmendes Auge gehabt hätte. Auch Beates Lob und Dank für alle Hülfe der Getreuen überhörte seine schmerzgedrückte Seele, oft war es ihm, als wäre sein liebes Weib schon in die Ewigkeit eingetreten und hielte nur noch die offene Pforte in der Hand, bald aber würde sie auch diese hinter sich zuziehen.

Am Sonntag vor Pfingsten, vor Beginn der Kirche, die Sonne lag mit festlichem Glanze in dem Krankenzimmer, all' die Kinder waren eben in ihren sauberen Sonntagskleidchen mit Josefa an ihr Bett herangetreten und Richard saß mit einem Kirschblüthenzweig, den ihm der Vater auf die Kissen gelegt hatte, wie ein Friedensenglein neben ihr in seinem Bettchen — da suchte Frau Beate sich zum letzten Male, athemringend, in ihren Kissen aufzurichten; Josefa stützte die immer von neuen Hustenanfällen Ergriffene sorglich. Mit letzter Mühe legte sie die schmalen dürren Hände auf jeden der braunen Krausköpfe, streichelte auch den kleinen Theophil, den Mareile ihr entgegenhob, reichte ihrem Gotthold mit ruhigem Blicke die Hand, nickte Josefa noch einmal mit einem vertrauten Dankesblick zu, indem sie mit flehender Geberde auf Richard wies, und schloß die müden Augen.

Nach einer Weile aber faltete sie die Hände, alle beteten mit ihr, bis sie mit einem letzten tiefen Aufseufzen, als eben die Kirchenglocken zu läuten anhoben, in ihre Kissen zurücksank und die reine Seele aushauchte, die wie von dem Klange der Glocken emporgetragen wurde.

Die Kinder meinten, daß die Mutter eingeschlafen wäre, und verließen auf den Zehenspitzen die Stube, auch Mareile mit dem Kleinsten.

Auf dem schön durchgeistigten Gesicht der Todten lag es wie Triumph und Ueberwindung. Gotthold hatte sein Haupt in die Kissen gedrückt, betete und schluchzte aus tiefstem Herzensgrunde.

Richard aber saß immer aufgerichtet mit dem Blüthenzweig in der Hand und stierte angstvoll nach der Mutter. Ein Sonnenstrahl, der durch die Blüthenzweige am Fenster glitt, breitete Verklärung über ihr Antlitz. Josefa stand am Kopfende, sie hielt die Kugel des Bettpfostens fest umschlossen und weinte.

Endlich erhob sich der Pastor, drückte der getreuen Pflegerin dankbar die Hand, küßte Richard, der doch am meisten verloren hatte, auf die Stirn, und ließ sein Bett von Mareile und der Magd unter die Bäume hinter dem Hause tragen.

„Die Mutter schläft," sagte die Magd, als sie das Bett des Kindes aufhob.

„Nein, die Mutter schläft nicht mehr!" antwortete Richard ernst und drückte sich weinend in seine Kissen. „Sie ist beim lieben Gott!"

Langsamen Ganges schritt der Pastor im Talar durch das Seitenpförtlein in der Friedhofsmauer zur Kirche hinüber und die Leute, die dort zwischen dem blühenden Flieder und Goldregensträuchern und den knospenden Eschen standen, machten ihm mit ehrfurchtsvollem Gruße Platz. Ach, ein jeder kannte das schwere Leid, das der theure Mann trug und das schwerere, dem er entgegen ging, aber Niemand von ihnen ahnte, daß der Tod ihm bereits das Liebste genommen.

Als der Pastor an dem Glöckner vorüberging, der zugleich der Todtengräber war, flüsterte er ihm ein Wort ins Ohr, worauf dieser verständnißvoll und traurig nickte.

Dann predigte Gotthold so inbrünstig von der Gemeinschaft mit Gott hier und in Ewigkeit, bis seine Predigt in Preis und Hallelujah ausklang.

Als er das Gebet langsam und feierlich sprach, begann das Todtenglöcklein zu läuten und von Mund zu Mund ging nun die Kunde von dem Heimgange ihrer Pastorin.

Die Gemeinde betete in tiefer Erschütterung mit ihrem armen Pastor, und in diesem Gebet wuchsen sie wie durch ein Gelöbniß mit dem wackeren Gottesmann zusammen, der die große Probe seines leuchtenden Glaubens soeben vor ihnen bestanden hatte.

Am sonnigen Morgen des dritten Tages bei Amsel- und Nachtigallenschlag versenkte er sein liebes Weib unter den blühenden Fliederbüschen.

Die Lücke klaffte abgrundtief neben ihm auf, wenn auch keine Klage über seine Lippen kam, denn er hätte solche wie einen Treubruch gegen Gott empfunden. Er konnte sich aber mit seinem Gefühl nicht in die Thatsache hineinleben und konnte sich auch nicht vorstellen, wie er, der unbeholfene Träumer, für den sie bisher gedacht und geschafft hatte, mit seinen Sieben sich allein forthelfen sollte.

Er ging täglich, wie im Traum immer wieder durch alle Stuben bis zum Keller hinab, als ob er sein Weib suchte, öffnete Schrank und Truhe, denn es war ihm wohlthuend, all' die Gegenstände wiederzusehen und zu berühren, um die sich noch ein letzter Hauch von ihr wob. Wenn er den Vorhang zurückschob, hinter dem ihre Kleider hingen, dann drückte er seinen Kopf in die Falten der Gewänder und weinte in sie hinein. Oder er saß an ihrem Fensterplatz, an ihrem Nähtischchen und sah traumverloren auf alle die Dinge, die sie noch in den letzten Tagen berührt hatte.

Wenn das Dorf schlief, sah man den Pastor aus seinem Hause treten und weit in die Nacht hinauswandern; da unter dem weiten Sternenhimmel, wo die ganze strahlende Gottesherrlichkeit über seinem Haupte flammte, fand er sich am ersten wieder auf dieser Erde zurecht.

Gegen Spätnachmittag hörte ihn die Gemeinde öfter auf der Orgel im Kirchlein spielen, wenn er ganz allein in der Kirche saß und phantasirte.

Es war oft, als ob die Klänge die Wölbung der Kirche, ja des Himmels durchbrechen wollten, um in die Ewigkeit hinaufzudringen.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 4. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von rd. 53000 kg Gußeisenzeug für die Kanalisation soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 15. April 1898, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 4. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Beschlägen und die Ausführung von Anschlägerarbeiten zum Neubau der Doppelschule in der Schillerstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 12. April 1898, Vorm. 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 M (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 1. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten zum Speicher I der neuen Hafenanlage (ca. 8500 cbm Mauerwerk, ca. 9600 qm Verblendung) excl. Materiallieferung, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 13. April 1898, Vorm. 12½ Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von je 3 M 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 2. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Ent- und Bewässerungs-Anlage für den Neubau der Schule an der Schillerstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 9. April 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 M 50 ₰ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bredow a. O., den 2. April 1898.

Zur Ausführung eines Gas- und Elektrizitätswerkes in Bredow a. O. soll eine Aktien-Gesellschaft gegründet werden. An Anlagekapital sind erforderlich

ca. 550 000 Mark, wovon
300 000 Mark,

in Aktien à 1000 M auf den Inhaber lautend, begeben werden sollen. Der Rest wird durch eine Prioritätsanleihe gedeckt. Aktien sind zur Zeichnung aufgelegt und nehme ich Zeichnungen auf Aktien **von Einwohnern in Bredow a. O. bis zum 20. April d. Js.** entgegen. Prospekt mit Rentabilitätsberechnung liegt zur Einsichtnahme bei mir aus.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Netzel.

Orts-Krankenkasse III.

Rechnungs-Abschluß pro 1897.

Einnahmen:	M ₰
Bestand am 1. 1. 1897	9,63
Zinsen von Kapitalien	585,50
Eintrittsgelder	220,50
Beiträge	10619,30
Ersatzleistung Dritter	159,54
Aus verkauften Werthpapieren	500,00
Sonstige Einnahmen	3,16
Summa: M	12097,63

Ausgaben:	
Für ärztliche Behandlung	1779,95
Für Arznei und sonstige Heilmittel	1418,24
Krankengeld an Mitglieder	4930,12
Krankengeld an Angehörige	340,30
Sterbegelder	374,25
Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	1146,90
Zurückgezahlte Beiträge 2c.	102,41
Für Kapital-Anlagen	500,00
Zurückgezahlte Darlehen	20,00
Verwaltungskosten a) persönliche	1060,00
b) sächliche	169,92
Sonstige Ausgaben	55,06
Summa: M	11897,15

Vermögensausweis:	
Summe der Einnahmen	12097,63
Summe der Ausgaben	11897,15
Mithin Kassenbestand am 31. 12. 1897	200,48
Zum Reservefond gehören	16718,65
Mithin betrug das Gesamtvermögen am 31. 12. 1897 M	16919,13

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 20 des Reglements vom 13. December 1838, die Einrichtung des Sparkassenwesens betreffend, wird über die Verwaltung der hiesigen städtischen Sparkasse im Jahre 1897 Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

	M	₰
Am Schlusse des Jahres 1896 war der Bestand der bei der Sparkasse gemachten Einlagen, welcher auf das Jahr 1897 überging	36,377,225	15
Dazu Zuwachs im Jahre 1897: a) durch Zuschreibung von Zinsen	1,014,585	75
b) „ neue Einlagen	11,301,820	44
Es ergiebt sich daraus eine Summe von	48,693,631	34
Die Ausgabe beträgt im Jahre 1897 für zurückgenommene Einlagen	9,773,922	01
Mithin Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1897	38,919,709	33
Der Reservefonds betrug am Schlusse des Jahres 1897	3,675,453	85
Die Zinsüberschüsse des Jahres 1897 betrugen	287,610	36

Aus dem Reservefonds bezw. den Ueberschüssen des Rechnungs-Vorjahres sind im Jahre 1897 zu öffentlichen Zwecken 33,183 M 72 ₰ verwendet.

An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres 1897
a) ausgegeben 13,555 Stück
b) zurückgenommen 10,226 „

Es befanden sich am Schlusse des Jahres 1897 im Umlauf:

1. mit Einlagen		bis	60 M	13,109 Stück,
2. „ „	über 60 M	„	150 „	11,013 „
3. „ „	„ 150 „	„	300 „	10,523 „
4. „ „	„ 300 „	„	600 „	11,412 „
5. „ „	„ 600 „	„	3000 „	9,903 „
6. „ „	„ 3,000 „	„	10,000 „	1,890 „
7. „ „	„ 10,000		„	64 „
			überhaupt	57,914 Stück.

Von dem Vermögen der Sparkasse sind zinsbar angelegt:

	M	₰
1. auf Hypotheken und zwar: a) auf städtische Grundstücke	13,344,746	—
b) „ ländliche „	690,200	—
2. in auf den Inhaber lautende Papiere: a) Nominalwerth 23,914,200 M		
b) Courswerth am Schlusse des Jahres 1897	24,052,272	59
c) gegen Faustpfand	57,215	56
Summa	38,144,434	15
Der baare Kassenbestand betrug am Schlusse des Jahres 1897	903,374	35
An Vorschüssen sind am Schlusse des Rechnungsjahres verblieben	—	—
An Restzinsen blieben Ende 1897 ausstehen	—	—
Die Verwaltungskosten während des Jahres 1897 betrugen	37,175	72

Stettin, den 1. April 1898.

Die Vorsteher der Sparkasse.
Giesebrecht.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grünhoferſteig 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

5 Stuben.

Gr. Domstr. 16, I, m. Kab. u. Zub., a. z. Gesch., z. 1. 10.

Berlinerthor, Bellevuestr. 63, Wohnung von 5 Zim., Balk., Bad, reichl. Zubh. sof. od spät. N. p. l.

Falkenwalderstr. 106, part. oder 1 Tr., 5 Zim., Balkon, Badestube zum 1. 7. 98 zu verm. Näh. part. l.

4 Stuben.

Schillerstr. 15, Eingang Preußischestr., 3 Tr., eine herrsch. Wohn. m. **Balkon,** Bade- u. Mädcherst. p. 1. Juli.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer 2c. pr. 1. 10. 98.

Birkenallee 20, sof. 4—5 St. 2c. N. Hohenzollernst. 73, III.

3 Stuben.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit M 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Kronprinzenst. 12, I, 3 u. 4 Z. m. r. Zb. sof. o. sp. Näh. p. r.

2 Stuben.

Bergstr. 4, 2 Stuben u. Zubeh. z. 1. Mai.

Bellevuestraße 63
Wohnung von 2 Zimmern u. Zubeh. z. 1. 5.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 8, sauber u. hell, z. 1. Mai. Näh. 2 Tr.

1 Stube.

Friedrichstr. 1, 4 Tr., ist Umstände halber eine Stube, für einen Schneider passend, sofort zu beziehen.

Turnerstr. 30, 1 Tr. l., eine Vorderst. i. Vorderh. m. Küchenbenutzung f. 13 M z. 1. Mai zu vermieth.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Heute früh starb nach langem Krankenlager die verwittwete Frau

Dr. Auguste Wendt,

geb. **Korn,**

aus Stettin in ihrem 74. Lebensjahre.

Kiel, den 3. April 1898.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anläßlich des Todes unseres geliebten Vaters sagen wir auf diesem Wege Allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Familie **Friedrich.**

Gartz a. O., den 3. April 1898.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Helene Müller mit Herrn Carl Bruhn [Grabow a. O. = Stettin].

Gestorben: Frau Ww. Wolff geb. Regina Wartenberg, 71 J. [Pyritz]. Johanna Humelet, 24 J. [Stettin]. Apotheker Max Avé Lallemant [Cöslin]. Johann Ballschmieter, 71 J. [Anklam]. Inspektor Lebrecht Janitzky, 61 J. [Dt.-Buddiger].

Familien-Alumnat am Gymnasium zu Gartz a. O.

f. sämmtl. Klassen v. Sexta bis Prima. Ausführliche Prosp. v. Superint. **Petrich**, Prof. **Dr. P. Weyland**, Prof. **Wichmann.**

Gildemeister's Institut Hannover, Hedwigstrasse 13.

Durch ihre **hervorragenden** Erfolge **rühmlichst bekannte** Vorbereitungsanstalt für das **Einj.-Freiw.**- und **Fähnrichs-Examen** und für **alle höheren Schulexamina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen, erprobte Lehrkräfte, individuelle Behandlung.

Anerkannt gute Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung. In den beiden letzten Schuljahren bestanden 144 Zöglinge der Anstalt ihre respekt. Prüfungen. Prospekte und nähere Mittheilung d. d. Direktion.

Blumberg.

Die landwirthschaftsschule zu Schivelbein,

welche zu Ostern d. Js. 20 Schüler mit dem Zeugniß der Reife und **der Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst** entlassen hat, beginnt das neue Schuljahr am **Dienstag, den 19. April.** Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete zu jeder Zeit entgegen, mündliche am 17. und 18. April. Nur **eine** fremde Sprache (Französisch) **ist obligatorisch**; die Abgangszeugnisse stehen denjenigen der sechsklassigen Realanstalten gleich. Jede nähere Auskunft wird bereitwillig ertheilt. Direktor **Dr. Gruber.**

Vorbereitung für das Freiwilligen-, Fähnrich-, Primaner- und Abiturienten-Examen rasch, sicher, billigst.

Dresden 8. **Moesta,** Direktor.

Mein lukr. Stadtgut,

70 Kilom. von **Berlin** entf., in e. **Garnisonstadt wo höh. Knabenschule,** enth. **515 Morg.** m. gt. Geb. — **jagdberechtigt** — verkaufe ich **altersh.** einschl. Inv.

sehr billig f. 104,000 M.

bei 30,000 M. Anz.

Anfragen bef. unter **Sch. 57 Wilhelm Hennig, Dessau,** Bismarckstr. 13.

---

1 Grundstück,

10 Minuten **vom Zabelsdorfer Bahnhof,** ist zu verkaufen.

Passend zur **Viehhalterei, Gärtnerei,** auch zu Fabrikanlagen.

Zu erfragen in der Expedition des Blattes, Kirchplatz 3. — Agenten sind nicht ausgeschlossen.

Eine Färberei

mit Einrichtung und Utensilien ist hier billig zu pachten.

J. Barz,
Schivelbein.

Verkaufe in der **fruchtbarsten Gegend Mecklenburg-Schw.** meinen Hof, ein

angenehmer Wohnsitz,

enth. ca. **414 Morg.** **Rübenbd.** in **hoher Kultur,** arrondirt, gel., **13 Pfd., 43 Rd.,** ca. 80 **Schweine, — Milchverkauf** 7000 M., **Schweinezucht** 3000 M., — kompl. Inv.

Fester Preis 130,000 M.,

Anz. 40,000 M. Anfragen bef. unter **D. 56 Wilhelm Hennig, Dessau,** Bismarckstr. 13.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Rossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank.

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechthum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das **neu** erschienene **zeitgemässe** Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie **Rathschläge** und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Eheleute **jeden** Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 30 Pf., wenn geschlossen gewünscht 20 Pf. mehr (auch in Marken).

J. Zaruba & Co., Hamburg.

Harzer Gips.

Wer übernimmt den **Alleinverkauf** nebst **Niederlage** eines **leistungsfähigen Harzer Gipswerkes?** Gefällige Offerten unter **G. A. M.** an die Exped. dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Trauringe,

bis 36 Mark stets vorräthig,

empfiehlt bei bekannt reeller Bedienung

Richard Barth,

Juwelier u. Goldschmied, Schuhstr. 23.

Die von unserer Gesellschaft betriebene **Versicherung der pachtkontraktlichen Bauverpflichtungen der Herren Gutspächter gegen Brandschaden** ist von den Königlich Preußischen hohen Behörden **anerkannt,** wir empfehlen dieselbe daher allen Herren Gutspächtern, die nach ihren Pachtkontrakten zu den durch Brand herbeigeführten Neu- bezw. Reparaturbauten irgend welche Leistungen beizutragen haben.

Nähere Auskunft ertheilt unsere General-Agentur in Stettin, Kronenhofstr. 21.

Neubrandenburg, den 19. März 1898.

Das Direktorium der Mecklenburgischen Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Pädagogium Ostrau b. Filehne,

Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt **zu** Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjährigen Dienst.

H. Milchsack,

Köln, Ruhrort, Duisburg, Düren und Traben,

Spedition und Dampfschifffahrt.

Große Quailagerhallen mit Bahnanschluß, täglicher Wagenladungsverkehr

Köln—Stettin.

---

21. Stettiner Pferde-Lotterie.

10 complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige)

und

120 Pferde

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde)

als

Hauptgewinne.

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

R. Grassmann, Kohlmarkt 10, Kirchplatz 3 und Lindenstr. 25.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 25. Mai 1898.

Hauptgewinne: 10 komplett bespannte Equipagen, darunter eine 4spännige, ferner 47 edele Ostpreußische Reit- und Wagenpferde, zusammen 68 Pferde, außerdem 2443 mittlere und kleinere leicht verwerthbare massive Silber-Gewinne.

Loose à 1 Mk. sind in den Expeditionen d. Bl., **Kohlmarkt 10, Kirchplatz 3** und **Lindenstraße 25,** zu haben.

Die arme Kleine.

Eine Familiengeschichte

von

Marie von Ebner-Eschenbach.

Die **„Gartenlaube"** eröffnet mit diesem neuesten Werke der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal. **Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 75 Pf.** **Probe-Nummern der „Gartenlaube" mit dem Anfang des neuen Romans** senden auf Verlangen gratis und franco die meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlagshandlung

Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig,
Reudnitzerstraße 1—7.

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Mark 28,00 per 50 Kilo Netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab.

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Hof-Pianoforte-Fabrik

von

G. Wolkenhauer, Stettin.

Hof-Lieferant Sr. Maj. des deutschen Kaisers, Königs von Preussen,
" Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg,
" Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden,
" Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Weimar,
" Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl.

Spezialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente.

Königlich Preussische Staatsmedaillen für gewerbliche Leistungen.

Ehrendiplome, 15 goldene und silberne Medaillen und Ehrenpreise.

Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente — Pianinos in drei Gattungen — verdanken ihren Weltruf der hohen Stufe künstlerischer Vollkommenheit, welche sie nach dem übereinstimmenden Urteil musikaliscker Autoritäten, als Liszt, Bülow, Dreyschock, d'Albert u. a. einnehmen; sie vereinigen den Schmelz und den Wohllaut eines Pianinos mit der Kraft und Fülle eines Flügels und leisten in Hinsicht der Haltbarkeit das Vollkommenste, was bis jetzt bekannt wurde, so dass die Fabrik für Güte und Fehlerfreiheit derselben

eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren

übernimmt.

Monatliche Theilzahlungen. Bei Baarzahlung entsprechender Rabatt.

Frachtfreie Lieferung. Probesendung.

Export nach allen Welttheilen.

Abbildungen und Preisverzeichniss kostenlos.

Bedingung: **Niemand braucht ein Instrument zu behalten, das ihn nicht vollständig befriedigt.**

Der Gebrauch von

FAY's ächten

Sodener Mineral-Pastillen

gewonnen aus den natürlichen Salzen der heilkräftigen Quellen Nr. 3 u. 18 des **Bades Soden am Taunus** eignet sich ganz vorzüglich für das **ganze Gebiet chronisch entzündlicher Krankheiten** der

Respirations-Organe
besonders der **Rachen-** und **Kehlkopfschleimhaut.**

Desgleichen sind auch

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

ein vortreffliches Mittel für **reizbare** und zu **Bronchial-Katarrhen neigende Kinder. Preis 85 Pf.** zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Colonialwaaren-Reisender.

Einem in Ost- und Westpreußen eingeführten Herrn von guter Repräsentation und nachweislichen Erfolgen bietet sich Gelegenheit für eine dauernde Stellung mit steigendem Einkommen. Offerten mit Angabe der bisherigen Carriere, Gehaltsansprüchen rc. befördern unter F. D. 94 Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet
G. Band, Berlin, Bellealliancestr. 73.
Preisliste gratis und franko.

Für meine hochf. erstkl. Fahrräder suche überall

Wiederverkäufer.

Qualität und Preise ohne Konkurrenz. Katalog gr.

Tanners Fahrradwerk Cottbus.

Rosenbäumchen, 1—$1\frac{1}{2}$ m hoch, vorzügl. Sort., Kron. u. Wurz. (best. Farb.-Zusammenst.), 10 Stck. 8 M., **niedr.** Ros., auf der Wurz. vered., 10 Stck. 2,50 M. Fern. alle and. Baumschulart., wie: Obst-, Beerenobstpfl., Zierbäume u. Sträuch. geb. wir preisw. ab. Sämmtl. Pflanzen sind hier im rauh. Riesengeb. gezog. u. besond. **abgehärtet.** Kataloge gratis u. franko.

Botanischer Garten, Hirschberg i. Schles.

Butter- und Käse-Versand!

9 Pfd. ff. **Süßrahmtafelb.** franko . . . M. 9,80,
9 Pfd. fetter **Emmenthaler** " . . . M. 7,—,
Ja **Limburger** à 35 Pfg. (Kisten von 50—80 Pfd.), **Schweizerkäse,** schön gelocht; ganze und halbe Laibe à 65—70 Pf.

Vers. an Unbek. geg. Nachn. **Rahmbutter** 5—6 Ctr. p. Woche abzugeben.

L. Becherer, Waldsee (Allgäu).

Für

Hausfrauen.

Gegen **alte Wollsachen** liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock- und Mantelstoffe, Damentuche, Strickwolle, Portièren, Teppiche, Schlaf- und Pferdedecken, Herrenstoffe; ferner empfehle meine Leinen und Baumwollwaren rc. in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.

R. Eichmann, Ballenstedt.

Annahmestelle und Musterlager bei Fr. **Emilie Redlin,** Elisabethstr. 11, 1 Tr. links; Fr. **Hein,** Elisabethstr. 63/64, p.; Züllchow: Fr. **Labs,** Chausseestr. 40.

Ein Lehrling

kann in meiner Buchbinderei sofort eintreten.

R. Grassmann,
Kirchplatz 3.

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe Festreden rc. Näheres Exped. Kohlmarkt 10.

Centralhallen-Theater.

Das neue Programm hat einen großen Erfolg.

Anfang 8 Uhr. Bons giltig.

Stadt-Theater.

Dienstag: S. II. **Emil Schirmer** als Gast. $7\frac{1}{2}$ Uhr. **Im weißen Rößl.**

Mittwoch: S. III. Benefiz **Paul Lange** und **Marie Cordes:**

Haschisch. Fritzchen und Lieschen.

7 Uhr: **Stradella.** 7 Uhr.

Charfreitag: **Außer Abonn.,** Ermäßigte Preise.

Gr. Geistliches Konzert.

Stadt-Theater.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, wird die Giltigkeit der **Dutzendkarten und Weihnachtsgutscheine** bis inklusive

Sonnabend, den 16. April 1898

verlängert.

Die Direktion des Stadttheaters.

Bellevue-Theater.

Dienstag: **Kleine Preise.** **Mamsell Angôt,** die Tochter der Halle.

Mittwoch: Gewöhnliche Preise. (Bons giltig.)

Benefiz für Kapellmeister F. Hempel:

Zum **letzten** Male:

Königskinder.

Donnerstag: Noch einmalige und unbedingt letzte Aufführung: **Das neue Ghetto.**

In Vorbereitung:

Gastspiel: Pauline Elsässer-L'Allemand: Madame Favard.

Concordia-Theater

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.

Heute Dienstag, den 5. April 1898, Abends 8 Uhr: **Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.**

Nur Künstler aus ersten Etablissements.

Durchschlagender Erfolg d. jetz. vorz. Ensembles.

Nur noch kurzes Gastspiel von Frl. **Mary Ellys.**

Elite-Orchester. **Entree: Kleine Preise.**

Morgen Mittwoch: **Specialitäten-Vorstellung.**